

# Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

03 August 2018

[www.marketing-extertal.com](http://www.marketing-extertal.com)



**WIR WANDERN MIT!** Mehr S. 14  
**118. DEUTSCHER WANDERTAG**



- ... wenn die »Kaiserjäger« marschieren
- ... und jetzt ist es sooo schön geworden
- ... neues Haus für gefiederte Untermieter



# Elektro Johannsmeier

GmbH &amp; Co. KG

32699 Extertal - Bösingfeld  
Mittelstraße 22  
Tel. (05262) 782

e-Mail: [info@elektro-johannsmeier.de](mailto:info@elektro-johannsmeier.de)

Elektroinstallation · Haugeräte · Service



BRAKEMEIER

bauplanung  
ingenieurbau  
wärme- & schallschutz

### Unsere individuellen Leistungsangebote:

- Wohnungsbau
- Gewerbe- & Industriebauten
- Bauten zur Gewinnung erneuerbarer Energien
- Landwirtschaftliche Bauvorhaben
- Altbau- & Fachwerksanierung

dipl. bauingenieur  
**lutz brakemeier**

bauplanungs- und ingenieurbüro  
mühlenstraße 2  
32699 extertal  
fon 0 52 62 / 7 80  
fax 0 52 62 / 37 80

[zentrale@buero-brakemeier.de](mailto:zentrale@buero-brakemeier.de)  
[www.buero-brakemeier.de](http://www.buero-brakemeier.de)

## Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall



Online-Banking



VR-Banking App



19.600 Geldautomaten



Sicher online bezahlen



Persönliche Beratung vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen. Profitieren Sie von unserem Service per Telefon, Online-Banking, über unsere VR-Banking App oder direkt in Ihrer Geschäftsstelle.

[www.vbbs.de](http://www.vbbs.de)

**Volksbank  
Bad Salzuflen eG**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der 118. Deutsche Wandertag steht vor der Tür und was Extertal angeht, besonders vor Ihrer.

Der Deutsche Wanderverband (DWV) rechnet mit 50.000 Besuchern in der Zeit vom 15. – 20. August in Lippe. Es werden über 100 Wanderungen, zahlreiche Veranstaltungen und Tagungen der Wandervereine, die Hauptversammlung des DWV, stattfinden. Das gebotene Rahmenprogramm hält für jede Altersgruppe etwas bereit.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir unsere schöne Region Lippe zeigen dürfen. Dazu gehört auch Extertal - denn besonders hier liegt schon seit vielen Jahren der Focus auf Wandern. Und das mit großem Erfolg. Marketing Extertal e.V. hat die touristische Bedeutung und Vermarktungsmöglichkeiten früh erkannt und konsequent genutzt. Für die Wandertage in Lippe ein Pfund, mit dem wir heute wuchern können. Den Überblick auf das Zusammenspiel von Tourismus, Gewerbe und damit verbundene Dienstleistungen hat Frau Klaas, Geschäftsführerin der IHK, in der vergangenen Ausgabe deutlich gemacht.

Marketing Extertal e.V. und seine Aktivitäten im Tourismus liefern einen Deckungsbeitrag für die Wirtschaft und dadurch auch für das Steueraufkommen. Jeder investierte Euro führt zu weiteren Einnahmen in der Region.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir alle, die mit dem Thema befasst sind, nach und nach das Programm und die Organisation zum 118. Deutschen Wandertag mitgestaltet und wachsen sehen.

Wir als Lippe Tourismus & Marketing GmbH, mit unseren engagier-

ten Mitarbeitern aus den Bereichen Tourismus und Veranstaltungsmanagement, die maßgeblich für Organisation und Rahmenprogramm verantwortlich sind, und auch die Kolleginnen und Kollegen der Stadt Detmold, die uns mit allen Einheiten unterstützt haben.

Ohne jedoch den wunderschönen Teutoburger Wald und die in den Vereinen organisierten Ehrenamtlichen würde es das Angebot für den Wandertag mit über 100 Wanderungen im Kreis Lippe nicht geben. Und das trotz Friederike. Ein Sturm, der uns gezeigt hat wie klein und schwach wir gegenüber der Naturgewalt sind. Eine Naturgewalt, die unsere Bäume wie Streichhölzer abknickte und die Region verwüstete. Der Eggegebirgsverein, der Lippische Heimatbund, alle Forstbeamten, Feuerwehren, die Städte und Gemeinden und der Ausrichter Teutoburger Wald Verband sind Garant dafür, dass Sie trotzdem auf allen Wegen ihr Ziel erreichen.

Die Qualität und Markierung der Wege spricht für die Region. Mit dem Projekt Kompetenzzentrum Wandern „WALK“ des Kreises Lippe und dem Projekt „Zukunftsfitt Wandern“, umgesetzt durch den Teutoburger Wald Tourismus, wurde mit allen Partnern der Grundstein gelegt. Der Grundstein für das Projekt Qualitätssiegel „Wanderbares Deutschland“. Denn Lippe – das Land des Hermann soll Qualitätswanderregion werden. Das gemeinsam zu erarbeiten und zu erreichen ist in den nächsten Jahren Aufgabe der Lippe Tourismus & Marketing GmbH. Damit dies gelingt, brauchen wir die Unterstützung aller. Und die haben wir. An unserer Seite ist das Wirtschaftsministerium, die Bezirksregierung Detmold, der Kreis Lippe, der Landesverband Lippe mit seiner Forstabteilung, die Städte und Gemeinden und besonders die o.g. Ehrenamtlichen.

Marketing Extertal hat sich als eine der ersten Organisationen in Lippe einen Überblick über die Erreichung von Qualitätsstandards gemacht und die Anforderungen an das Projekt gemeldet. Eine große Hilfe für uns – eine Garantie für die Region noch besser zu werden und in der Zukunft noch mehr Menschen für Extertal und Lippe zu begeistern.

Dafür meinen herzlichen Dank und Gratulation!

Ihr Günter Weigel

Projektleiter WALK, Vorstand Lippe Tourismus & Marketing GmbH

## ... Kinder und Hunde sind uns willkommen

Wanderurlaub in der Gemeinde Extertal immer beliebter / Tourismus ein wichtiges wirtschaftliches Standbein



Hundefreundinnen und -freunde kommen aus ganz Deutschland um bei uns zu wandern und zu trainieren - und, weil sie willkommen sind!

Extertal. Dass der Tourismus als wichtiges wirtschaftliches Standbein auch in Extertal zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist vor allem den Bemühungen von Marketing Extertal e.V. sowie den verschiedenen Dorfgemeinschaften und Heimatvereinen zu verdanken. Die Themenwanderwege, aber auch alle anderen Rund- und Streckenwanderwege sind sehr gut markiert und gepflegt. Das kommt vor allem bei den sogenannten „touristischen Wanderern“ gut an, also bei jenen, die Wandern mit dem Erleben von Natur, lokaler Geschichte und Kultur verbinden. Und das selbstverständlich auf gut markierten, gut gepflegten, interessanten und nicht allzu langen Wegen.

Kurz- und Wanderurlaub in Extertal wird insbesondere bei Familien mit Kindern sowie bei Hundefreunden immer beliebter. Das bringt Geld in die Gemeinde, macht Extertal bekannter und schafft letztlich auch mehr Lebensqualität für die Einheimischen. Denn auch die wissen gut instand gehaltene Wanderwege, Rastplätze, Ruhebänke oder andere Infrastrukturreinrichtungen zu schätzen.

Ein besonderes Augenmerk richtet Marketing Extertal e.V. auf Familien mit kleinen Kindern. Bei denen erfreut sich insbesondere der Patensteig ganz großer Beliebtheit. Wie schrieb ein Familienvater ins Gästebuch: „Die Kinder waren über den ganzen Weg gut zu motivieren und am Ende ganz begeistert!“ Wenn die Kids auch ansonsten kaum zum Wandern zu

motivieren sind - der Patensteig geht immer.

Es ist für Marketing Extertal e.V. und das Patensteigteam ein ganz wichtiges Anliegen, die Kinder wieder stärker an die Natur heranzuführen, motorische Fähigkeiten und Artenkenntnisse zu verbessern und nicht zuletzt zu zeigen: Mann kann in der Natur auch mal zwei Stunden ohne Smartphone Spaß haben.

Ein wichtiges Thema ist auch das Wandern mit Hund. Ob man Hundefreund ist oder nicht - Fakt ist, dass es in Deutschland sieben Millionen Hunde gibt, Tendenz steigend. Urlaub mit Hund ist dementsprechend stark nachgefragt, aber oft mit Problemen verbunden, zum Beispiel bei der Zimmersuche. In Extertal haben schon

viele Beherbergungsbetriebe diesen Trend erkannt und da, wo es möglich ist, entsprechend reagiert. Wie schön Urlaub mit Hund in Extertal ist, spricht sich inzwischen in (fast) ganz Deutschland herum. Auch bei den holländischen Urlaubern ist Extertal längst kein Geheimtipp mehr.

Vor einigen Wochen war zum Beispiel das Team von „Camp Canis“ zu Besuch im Ferienpark Extertal in Rott. Mit acht Teilnehmern hat es sich die Crew um Veranstalterin Melanie Knies in den Häusern von Verwalterin Christiane Meyer gemütlich gemacht. „Die Vorbereitung im Vorfeld und die Zusammenarbeit vor Ort mit dem Ehepaar Meyer war wunderbar. Toll!“, berichtet Melanie Knies glücklich. „Und hier sind wir mit Hund nicht

nur gestattet, sondern willkommen“ ergänzt sie das Lob.

Auf dem Trainingsprogramm stand ein Mix aus klassischem Hundetraining kombiniert mit Fitness und Canicross. Besonders gut kam bei Teilnehmern und Team die Unterbringung in den Ferienhäusern an. „Nach dem Training im eigenen Ferienhaus in die Sauna gehen zu können, um sich dann wohlverdient gemütlich im Wohnzimmer auf der Couch zu lümmeln – wie toll ist das denn? Und dann zu dem Preis“ begeistert sich Trainerin Anett. „Und die Unterstützung der Familie Meyer ist sensationell und professionell. Ich bin wunschlos glücklich“ wird das Lob noch von Kollegin Astrid ergänzt.

Ebenso für Applaus hat die Umgebung rund um den Ferienpark gesorgt. Bei so viel positiven Erfahrungen war es für die Veranstalter klar: „Wir kommen 2019 gerne wieder!“

Das freut uns Extertaler natürlich, denn die Teilnehmer/innen kommen aus ganz Deutschland und werden ihre positiven Eindrücke aus unserer Gemeinde sicherlich in ihrer Heimat weitergeben.

Ganz unproblematisch ist das Wandern mit Hund allerdings nicht. Leider gibt es immer wieder Hundehalter/innen (vor allem Einheimische), die alle gebotenen Verhaltensregeln in Wald und Flur missachten und manchmal auch auf freundliche Ansprachen abweisend oder sogar aggressiv reagieren. Es ist schade und ärgerlich, dass das Verhalten dieser wenigen uneinsichtigen Zeitgenossen das ansonsten gute Miteinander von Land- und Forstwirtschaft, Jägerschaft und Erholungssuchenden immer wieder mal trübt.

Text Hans Böhm



Spaß an Natur und Wandern: Da vergessen die Kids ihre Smartphones für eine Weile...



Die Hunderallyes von Marketing Extertal e.V. erfreuen sich großer Beliebtheit.

**Startgebühr**  
 Erwachsene 5€  
 Schüler/innen frei

# 3. Bösingfelder Brunnenlauf

## 3. Oktober 2018

Rathausplatz Bösingfeld

- Wettbewerbe**
- 11:00 Uhr Walking 5 Km
  - 11:20 Uhr Volkslauf 5 Km, 10 Km, "5mal5"
  - 13:30 Uhr Mausjagd für Kindergartenkinder
  - 13:45 Uhr Schülerlauf 2,5 Km
  - 14:15 Uhr Schülerlauf 1,5 Km

- Anmeldung**
- bis 30 Minuten vor dem jeweiligen Start im Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde am Marktplatz in Bösingfeld, Mittelstraße 43
  - **ACHTUNG: Die Nachmeldegebühr beträgt am Veranstaltungstag 6 €**
  - "5mal5" und Schülermannschaften nur mit Voranmeldung bis 28.09.2018 bei ueppe@gmx.net
  - Anmeldeformulare unter [www.tsv-boesingfeld.de](http://www.tsv-boesingfeld.de)
  - Online-Anmeldungen unter [www.my.raceresult.com](http://www.my.raceresult.com)

**Siegerehrung** 12:45 Uhr am Rathausplatz Bösingfeld, nahe Start und Ziel.

- Auszeichnungen**
- Sachpreise für die ersten drei Plätze w/m 5 Km | 10 Km Laufen und 5 Km Walking
  - Eventgutscheine für die ersten drei Plätze w/m 1,5 Km | 2,5 Km
  - Geldpreise für die ersten drei Plätze von "5mal5" und Schülermannschaften 1,5 Km | 2,5 Km

**Ergebnisse & Urkunden**  
[www.my.raceresult.com](http://www.my.raceresult.com)

**Parkplätze** Auf dem Schulhof der Grundschule Bösingfeld

- Umkleiden | Duschen | Toiletten**
- In der Turnhalle der Grundschule Bösingfeld
  - Öffentliche Toiletten am Rathausplatz

**Weitere Infos** TSV Bösingfeld | Üppe Kuhfuß  
 05262-3278 | ueppe@gmx.net | [www.tsv-boesingfeld.de](http://www.tsv-boesingfeld.de)



Wir wünschen allen Teilnehmern und Zuschauern eine gute Anreise, viel Erfolg und vor allem viel Spaß!



[www.tsv-boesingfeld.de](http://www.tsv-boesingfeld.de)

**Ihr Fleischer-Fachgeschäft** **Ralf Kuhfuß**  
 Der Sommer ist noch lange nicht zu Ende!  
**Gemeinsam feiern-Grillen-Genießen**  
 Natürlich mit der beliebten Kuhfuß Bratwurst und Grillfleischspezialitäten aus heimischer Erzeugung  
**Man schmeckts!**  
 Mittelstraße 50 • 32699 Extertal • Tel. 05262 - 3278  
 E-mail: ralfkuhfuss@t-online.de • [www.Fleischerei-Kuhfuss.de](http://www.Fleischerei-Kuhfuss.de)

**COPYSHOP VOLDNESS** Mittelstr. 51 | 05262 - 99 53 945

- **Passbilder** für Personalausweise, Reisepässe oder Bewerbungen - sofort zum mitnehmen
- **Kopierservice** Schwarz/Weiß & Farbkopien in DIN A3 & DIN A4
- **Mediengestaltung** Flyer, Geschäftspapiere, Visitenkarten, Plakate, Einladungskarten, Druckdaten, Thermobindung, Laminieren bis DIN A3

# Ich lebe gerne in Extertal! Du auch?



**Anke Dohmeier (50) aus Almena**

„Extertal ist niedlich, klein und überschaubar. Es gibt viele Geheimtipps, die man entdecken kann und hier ist's nicht so überlaufen, wie in großen Städten. Ich lebe hier gerne!“



**Matthias Wolff (22) aus Bösingfeld**

„In Extertal ist es schön ruhig. Ich bin sehr naturverbunden und genieße die ländliche Region. Zudem ist Extertal zentral gelegen, sodass man innerhalb von 30 Minuten größere Städte erreichen kann. Die Versorgung vor Ort ist aber auch sehr gut. Meine Freunde und meine Familie leben ebenfalls in Extertal!“



**Magdalena Klemme (62) aus Laßbruch**

„Ich lebe seit über 40 Jahren in Extertal und das sehr gerne! Damals kam ich wegen meiner Liebe hier hin und war begeistert von der schönen Landschaft. Ich habe hier viele Freunde gewonnen. Hier leben freundliche Menschen, die Wohnlage ist toll und das Freibad ist einfach super.“



**Daniel (33) und Jano (6) Jung aus Laßbruch**

Daniel: „Ich bin nach meiner Studienzeit aus Münster zurück ins Extertal gezogen. Hier gibt es noch bezahlbaren Wohnraum mit schönen Gärten und viel Platz für Kinder und Familie. Ich bin in dieser schönen und sicheren Gegend groß geworden, hatte viel Spaß und eine schöne Kindheit und das wünsche ich mir für meinen Sohn ebenfalls. Dafür ist Extertal genau richtig!“



**Dorothea Mönning (35) aus Meierberg**

„Extertal ist landschaftlich sehr reizvoll, mit vielen wunderschönen Ausblicken und einer traumhaften Natur. Zudem gibt's hier sehr gute Schulen und man kennt sich noch untereinander. Es herrscht keine Anonymität wie in Großstädten und das familiäre Miteinander möchte ich nicht missen. Familie ist mir sehr wichtig und daher hatte ich mich nach meinem Studium um eine Arbeitsstelle in Extertal bemüht, was auch geklappt hat.“



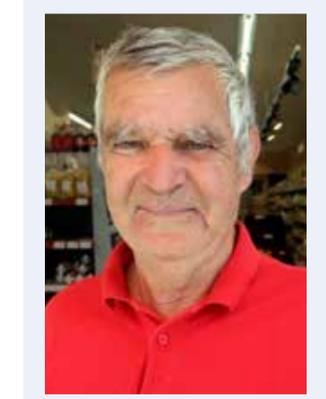
**Julia Brandt (23) aus Almena**

„Ich liebe mein Extertal! Hier gibt's schöne Wanderwege und viele Rückzugsorte in der Natur, sodass man dem Alltagsstress gut entfliehen kann. Es gibt ein reichhaltiges und vielfältiges Freizeitangebot, sodass für jeden etwas dabei ist. Ich möchte unbedingt nach meinem Studium zurück in mein Extertal!“



**Nadine Zielsdorf (24) aus Bösingfeld**

„Extertal ist ist sehr schön ländlich geprägt und dennoch zentral zu allem angebunden. Hier kann man viel erleben und die schönen Orte genießen. Außerdem wohnen meine Freunde hier und man sagt nicht grundlos: Wo meine Freunde sind, da ist meine Heimat.“



**Hans Peter (67) aus Silixen**

„Ich lebe seit über 50 Jahren in Extertal und das sehr gerne. Mit Freude engagiere ich mich ehrenamtlich für den Nahkauf in Silixen. In Extertal habe ich viele Freunde und finde immer wieder schöne und interessante Orte!“

**Back to School** SALE  
**Tolle Angebote zum Schulstart!**  
**Sport - Senke**  
 Sport- Freizeit- Baby- & Kinderbekleidung  
 Hackemackweg 24 • 32699 Extertal • [www.sport-senke.de](http://www.sport-senke.de)

# Neue Farben machen die Kinder froh...

Elternkreis und die vier Mitarbeiterinnen haben die Räumlichkeiten der OGS Silixen umfangreich renoviert



OGS-Leiterin Tanja Sieker freut sich über die bunten Räume.



OGS-Mitarbeiterin Nicole Schäfer kümmert sich um echte Bäume.

**Silixen.** Seit zwei Monaten erstrahlt der Innenbereich der Offenen Ganztagschule (OGS) Silixen in neuem Glanz. Seit ihrer Eröffnung 2006 waren die Räume nicht mehr renoviert worden. „Bei der Weihnachtsfeier 2017 kam aus Elternkreisen deshalb die Idee auf, die OGS endlich mal wieder zu verschönern. Daraufhin setzte sich der Elternrat zusammen und beriet, welche Möglichkeiten der Umgestaltung in Frage kämen. Im April wurde dann ein Elternbrief herausgegeben, in dem die geplanten Maßnahmen beschrieben wurden“, berichtet OGS-Leiterin Tanja Sieker den Ablauf. Gleichzeitig wurde darin angefragt, wer dazu Farben, Tapeten, Werkzeuge und Dekostoffe zur Verfügung stellen möchte. Auch um Spenden für die benötigten Materialien ist in diesem Zusammenhang gebeten worden. Die Resonanz war überaus positiv und die Bereitschaft,

sich aktiv einzubringen, enorm. In den Pfingstferien Ende Mai kamen dann die Freiwilligen an vier Tagen in die OGS und werkten gemeinsam mit großem Elan und Spaß. Rund zehn Personen aus dem Elternkreis und die vier OGS-Mitarbeiterinnen legten ordentlich Hand an. Neben der Leiterin, waren Nicole Schäfer, Ulrike Sprick und Nicole Schönebäumer hier beteiligt. „Wir vier hatten bereits einige Tage vorher begonnen, weil wir fürchteten, sonst nicht alles in der kurzen Zeit zu schaffen.“ Zunächst wurden die Wände der Räumlichkeiten in verschiedenen Farben neu gestrichen. Anschließend verzieren die Helfer sie je nach Art der Nutzung mit den passenden Motiven. „Im Hausaufgabenraum haben wir Zahlen und Buchstaben an die Wände geklebt. Im Werkraum sind symbolisch Hammer, Säge und Bohrer abgebildet worden.“ Bei der

Umgestaltung wurden besonders die Wünsche der Kinder beachtet, die mit vielen Ideen zum Gelingen beitrugen. Auch bei der Farbgebung waren sie beratend tätig. „Gleichzeitig wollten wir die Gestaltung etwas neutral halten, damit das Aussehen auch in einigen Jahren noch aktuell ist.“, erzählt die 44-Jährige, die von Beginn an die OGS leitet. So „schwimmen“ nun bunte Fische an den Wänden im Garderobenraum. Nebenan, im Spielzimmer, bedecken farbenprächtige Papageien und herumtobende Affen die Flächen. Im Bastelraum findet sich zudem ein Baldachin aus transparentem Stoff. Eine ganze Wand ist mit einer riesigen aufgehenden Sonne bemalt und über der Lesecke wacht ein mächtiger grüner Dinosaurier. Sogar ein großer Baum wächst die Mauer hinauf bis zur Decke. Alle Kinder haben mitgeholfen und waren mit viel Eifer

dabei. Zum Schutz hatten sie kleine Kittel an, damit sie sich selber nicht mehr bemalen als die Wände. „Am Schluss wurde auch der Fußboden der OGS intensiv geschrubbt und gereinigt. Insgesamt konnten so vier große Räume und zwei Zwischenräume renoviert werden.“ Während der Durchführung hatte die OGS täglich ein gemeinsames Frühstück und ein Mittagessen für die engagierten Akteure gespendet. „Viele waren so fleißig und von morgens 8 Uhr bis 16 Uhr hier tätig. Es war wirklich toll.“ Immer wieder lobt sie die gute Zusammenarbeit der OGS mit den Eltern vor Ort. Maßgeblich organisiert wurde die ganze Aktion von Antje Helmke und Janine Czarnecki vom Elternrat. Vor den Arbeiten hatte die Leiterin bei dem Träger der OGS, der AWO Soziale Dienste Lippe gGmbH Detmold, angefragt, ob eine solche Re-



Im Hausaufgabenraum helfen den Kindern die Zahlen und Buchstaben an den Wänden.



Unter dem lustigen Dinosaurier sitzt OGS-Mitarbeiterin Ulrike Sprick mit einem Kind in der Lesecke.



Im Spielzimmer toben die Affen an den Wänden.



Ein Baldachin an der Decke verleiht dem Raum mehr Gemütlichkeit.



Bunte Fische zieren nun die Garderobenwände.



Farbenprächtig gemalte Papageie sorgen für gute Stimmung.



Die Kinder spielen selbst drinnen im Sonnenlicht.



Werkzeugmotive prägen die Wände im Werkraum.

novierung durchgeführt werden darf. Von AWO-Seite stand den freiwilligen Verschönerungsmaßnahmen nichts entgegen. Sieker ist dankbar, dass die Eltern die kompletten Kosten und Arbeiten selbst geschultert haben. Sämtliche Materialien wurden von Eltern gespendet oder mitgebracht. „Einiges musste natürlich überdies noch zusätzlich besorgt werden, aber finanziert haben das alles praktisch nur die Eltern. Dies ist eine prima Leistung und besonders bemerkenswert, weil ihre Kinder ja oft schon nach ein oder zwei Jahren die OGS wieder verlassen.“ Doch dann werden zukünftige Kindergenerationen in den Genuss der schönen Räumlichkeiten kommen. „Nach Abschluss der Aktivitäten wurden alle Eltern zur Besichtigung der „neuen“ OGS eingeladen“. Diesen, und vor allem den Kindern, gefallen die freundlicher wirkenden Räume der OGS jetzt viel besser.

Die vielerorts proklamierte Absicht, mehr Geld in Bildung zu stecken, bezieht die Bildungsstätten selbst häufig nicht mit ein. „In einem schönen und ansprechenden Umfeld lässt sich doch viel leichter lernen“, weiß die Leiterin. „Gerade in der frühen Lebensphase ist das spielerische Lernen enorm wichtig.“ Daneben können Farben das Lernverhalten positiv beeinflussen. Frische Grün-, Gelb- und Orangetöne etwa steigern die Konzentration und die Leistungsbereitschaft von Kindern. Gelb wirkt zudem kommunikationsfördernd und dynamisch. So haben viele Farben einen speziellen und nützlichen Effekt. Derzeit besuchen 36 Kinder die OGS Silixen und 16 nutzen die Randstundenbetreuung. In den acht Klassen der Grundschule werden 147 Schüler unterrichtet. „Ohne dieses intensive Miteinander mit den Familien wären die Rahmenbedingungen für die Kinder hier nicht so gut.“ Eine gute Kooperation mit den Eltern gibt es in Silixen schon seit vielen Jahren. Bereits 2007 konnte unter großer Elternbeteiligung an der Grundschule ein Abenteuerspielplatz für die Schüler gebaut werden. Als weiteres Projekt soll in naher Zukunft auch der OGS-Außenbereich eine Erneuerung erfahren. „Dabei sind Gestaltungselemente nach dem Künstler Hundertwasser angedacht“, berichtet Sieker. Nun präsentiert sich immerhin der Innenbereich wieder neu und vor allem erfrischend bunt.

Text und Fotos: Wulf Daneyko

**Tanja Sieker persönlich**  
 Alter: 44 Jahre  
 Beruf: Erzieherin  
 Familienstand: verheiratet  
 Kinder: Zwei Stiefsöhne  
 Hobby: Sport, Lesen, Reisen

**Steuererklärung? Wir machen das.**

Arbeitnehmer und Rentner:  
 Als Einkommensteuer-Experte bin ich für Sie da.

**www.vlh.de**

Astrid Wendel  
 Hummerbrucher Str. 5 • 32699 Extertal  
 Tel.: 05262 - 99 56 160 • email: Astrid.Wendel@vlh.de  
 Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

**VLH**  
 Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.  
 LOHNSTEUERHILFEVEREIN

**Wir pflegen Menschen in Extertal**

**AWO Pflege- und Betreuungsdienst**

• **Team Extertal**

**T: 052 62 - 994 99 89**

Bahnhofstr. 20  
 32699 Extertal  
 pflegeteam-ex@awo-lippe.de  
 www.awo-lippe.de

- Kranken- und Seniorenpflege
- Beratung in Pflegefragen
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Mobiler Sozialer Dienst (MSD)
- Betreuung für Demenzerkrankte
- Wundberatung
- Essen auf Rädern

MDK geprüft  
**Note 1,1**  
 Sehr gut  
 03.08.2016

AWO Pflege- und Betreuungsdienst Lippe gGmbH • Bahnhofstr. 33 • 32756 Detmold  
 Weitere Teams in Bad Salzuflen, Detmold, Lage und Oerlinghausen!

**wohnstore Lambrecht**

**INSKRETSCHUTZ**

**STOFFE**

**TEPPICHE**

**TAPETEN**

**GARDINEN**

**BODENBELÄGE FARBEN**

**SUPER SALE ANGEBOT**

**-41%**

**24,99 €**

**www.wohnstore-lambrecht.de • email lambrecht@t-online.de**

gültig vom 02.-14.07.2016  
 Wilhelm Lambrecht GmbH • Telefon 05262/3033  
 Bruchweg 3 • 32699 Extertal-Büdingfeld • Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:00 - 18:30 Uhr, Sa 9:00 - 13:00 Uhr

Jetzt buchen!

# Extertaler Hirschalm 14.11. - 02.12.18



**Bösingfeld.** Dass der Bösingfelder Weihnachtsmarkt längst nicht mehr das ist, was er vor 10 oder 20 Jahren war, ist hinlänglich bekannt. Der Besuch im vergangenen Jahr war ein Tiefpunkt in der langen Tradition der einmaligen Großveranstaltung. Höchste Zeit also, das bisherige Konzept zu überdenken und das Ruder mit neuen Ideen herumzureißen. Die Gemeinde Extertal als Veranstalter und die beteiligten Vereine haben die Zeichen der Zeit erkannt und sich in mehreren Sitzungen auf ein neues Konzept verständigt. Das sieht unter anderem vor, den Markt zwischen Rathaus- und Marktplatz zu konzentrieren. Lücken zwischen den Buden soll es künftig auch nicht mehr geben.

Die Initiatoren erhoffen sich eine deutliche Belebung des Marktes, von der letztendlich alle Beteiligten profitieren. Geplant ist, weitere Aussteller und Budenbetreiber zu gewinnen und den Weihnachtsmarkt insgesamt „weihnachtlicher“ zu gestalten.

Ansprechpartnerin für interessierte Aussteller ist Marktmeisterin Sandra Becker bei der Gemeinde Extertal, Telefon 05262 - 402321, E-Mail s.becker@extertal.de

Ein wichtiger Bestandteil des neuen Weihnachtsmarkt-konzeptes ist die „Extertaler Hirschalm“, die vom 14. November bis zum Ende des Weihnachtsmarktes (2. Dezember) auf dem Rathausplatz steht. Diese Idee setzen die Schützengesellschaft Bösingfeld und Getränke Fahrenkamp mit Unterstützung durch Marketing Extertal e.V. in die Tat um, und hoffen, damit Bösingfeld und dem Weihnachtsmarkt neuen Schwung zu geben. Der Gemeinde und den Initiatoren liegt die Zukunft Bösingfelds und des Weihnachtsmarktes sehr am Herzen.

Die mobile Almhütte bietet auf einer Fläche von 8,20 x 14,40 Metern rund 100 Sitzplätze und ist mit Stehplätzen für maximal 150 Personen belegbar. Das urige und gemütliche Ambiente eignet sich vor-

trefflich zur gemütlichen Einkehr. Tischreservierungen für kleinere Gruppen sind zu empfehlen, aber nicht zwingend notwendig. Die Bewirtung erfolgt durch den „Magic Events Veranstaltungs-Service“.

Ob die Hütte frei ist, kann auf dem öffentlichen Kalender unter [www.marketing-extertal.com/hirschalm](http://www.marketing-extertal.com/hirschalm) nachgesehen werden. Die Hütte eignet sich auch gut für Betriebs- und Vereinsfeiern und kann auch komplett gebucht werden.

Geöffnet ist von Mittwoch bis Sonntag, nach Vereinbarung sind auch andere Tage möglich. Die kleine Speisekarte bietet deftige Gerichte, für Betriebs- oder Vereinsfeiern sind auch andere Arrangements möglich.

Buchungen ab sofort bei Marketing Extertal e.V. telefonisch unter 05262 - 996824 oder per E-Mail [marketing-extertal@t-online.de](mailto:marketing-extertal@t-online.de). Infos und Absprachen von Betriebs-/Vereinsfeiern bitte unter [hirschalm@magic-events-kalletal.de](mailto:hirschalm@magic-events-kalletal.de).



[www.marketing-extertal.com/hirschalm](http://www.marketing-extertal.com/hirschalm) • 05262 99 68 24

## Blutegel, Schröpfen oder Mesotherapie?

»Schmerzen – naturheilkundlich behandeln« / Vortragsreihe „Gesund in Extertal“ geht am 24. September weiter

**Extertal.** Gut angekommen ist die Vortragsreihe „Gesund in Extertal“. Marketing Extertal e.V. möchte damit die Vielfalt des Gesundheitsangebots in der Gemeinde bekannter machen und den Extertaler „Gesundheitsanbieter“ die Möglichkeit geben, sich vorzustellen. Die ersten vier Vorträge zu den Themen „Von der Wiege bis zur Schultüte“, „Hypnose“, „Demenzprophylaxe“ und „Burnout“ stießen mit jeweils um die 30 hoch interessierten Besuchern auf sehr positive Resonanz. Die Veranstaltungen finden jeweils am letzten Montag des Monats um 19 Uhr im Bürgersaal



Blutegel finden viele ekelig - aber in der Naturheilkunde leisten sie wertvolle Hilfe.

statt - die nächste somit am Montag, 24. September.

Die Naturheilpraktikerin Claudia Heitkamp referiert zum Thema „Schmerzen – naturheilkundlich behandeln“. Ein Vortrag für Menschen, die unter chronischen Schmerzen leiden und mehr über Möglichkeiten von Schmerzbehandlungen aus der Naturheilkunde erfahren möchten. Rücken-, Nacken-, Gelenk- und Kopfschmerzen sind häufige Ursachen für chronischen Schmerz. Häufig werden zur Linderung des Schmerzes und zur Verbesserung der Lebensqualität Schmerzmittel eingenommen.

Eine dauerhafte Einnahme dieser Mittel ist mit vielen Nebenwirkungen verbunden. Eine Vielzahl von Naturheilverfahren kann wirksam bei chronischen Schmerzen eingesetzt werden. In diesem Vortrag stellt Claudia Heitkamp einige dieser Therapien vor, wie Blutegeltherapie, Schröpfen, Baunscheidttherapie, Mesotherapie oder Ohrakupunktur.

Weitere Vorträge sind in Vorbereitung.



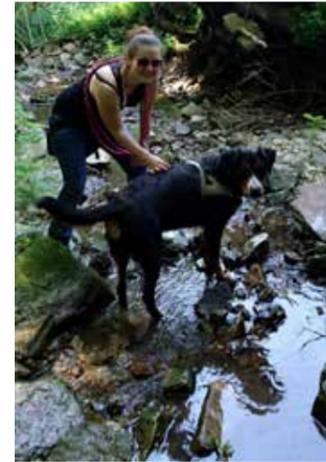
## Gemeinschaftsprojekt von JuKulEx und Marketing Extertal: Eine Karte nur für Kinder Hundegesundheitstrainerin Svenja Büchter wieder an Bord: Hunderallye geht weiter



**Extertal.** Kaum gedruckt und schon in aller Munde: Die neue, kostenlose Extertaler „Kinderkarte“ von JuKulEx und Marketing Extertal e.V. stößt auf sehr positive Resonanz und ist für viele Familien mit kleinen Kindern gerade in den Ferien zum geschätzten Begleiter geworden.

Wo gibt's schöne Spielplätze, wo kann man bolzen oder skaten, wo kann man Picknick machen oder wandern? Ein Blick in die Karte klärt auf. Dazu sind in der Karte noch jede Menge Spiel-, Sport- und Freizeitangebote zu finden sowie wichtige Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Kind.

Die Karte wurde bereits in Kindergärten und Schulen verteilt. Weitere Exemplare sind in den Kinder- und Jugendzentren von JuKulEx in Almena und Bösingfeld, sowie bei Marketing Extertal e.V. erhältlich.



rin Svenja Büchter steht nach ihrer Schwangerschaftspause wieder als Leiterin zur Verfügung und freut sich auf viele Teilnehmer/innen. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Friedhof in Reine (Navi: Aerzen, Grenzweg).

Auf der knapp drei Kilometer langen Rundwanderung durch Wald und Flur werden wie gewohnt einige Übungen mit den Hunden durchgeführt, gute Tipps von der Hundegesundheitstrainerin gibt's dazu. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstalter: Marketing Extertal e.V.

**Extertal.** Gute Nachricht für alle Hundefreunde und -freundinnen: Die beliebten Extertaler Hunderallyes werden am Sonntag, 30. September fortgeführt. Hundegesundheitstraine-

### Was ziehst Du an?

Anlassmode zum Hauspreis für die ganze Familie

- SWING
- HERMANN LANGE Collection
- ROSERA EVENING WEAR
- ETERNA
- DIGEL THE MENSWEAR CONCEPT
- SORANO

Abend & Cocktail Kleider

Anzüge für Boys & Herren

Kombi-Mode - Gr.52 Clutch & Schmuck

**Küster**  
Dein Modepartner in Extertal

A. Küster Söhne OHG  
Bahnhofstraße 9a  
32699 Extertal-Bösingfeld  
05262 94 89 10

www.kuester-modepartner.de

Mo. - Fr. 9 - 18.30 Uhr • Sa. 9 - 16 Uhr

Für alle Angelegenheiten...

**Salon Heike**  
Friseurmeisterin  
Henschel-Ramm

Am Bahnhof 2  
32699 Extertal  
Tel.: 05262 - 33 09

# ... und jetzt ist es sooo schön geworden!

Anwohner der Pestalozzistraße haben mit ganz viel Eigenleistung einen Nachbarschafts-Treffpunkt angelegt



Die Nachbarschaft in geselliger Runde auf dem Spielplatz.

**Asmissen.** Ein idyllisches Kleinod, ein Refugium im Grünen, ein kleiner Spielplatz, und ein gemütlicher Treffpunkt für die Nachbarschaft – all dies trifft auf ein liebevoll angelegtes Grundstück in Asmissen zu.

Früher war auf dem Grünstreifen zwischen den Häusern hinter der Pestalozzistraße 12 und der von Bodelschwinghstraße ein öffentlicher Spielplatz. Um 2011 legte die Gemeinde Extertal aus Kostengründen mehrere Spielplätze in der Umgebung zu einem zusammen. Dadurch wurde dieser Platz geschlossen

und die Geräte abgebaut. „Danach lag die Fläche brach, wuchs zu und verwilderte regelrecht. Für uns war das kein schöner Anblick mehr. Man möchte an seinem Zuhause doch auf eine schöne Umgebung schauen können“, erinnert sich Henry Mathejka noch gut.

Oft traf er sich mit Friedhelm Wolter und anderen Anwohnern in dessen Garten an der Pestalozzistraße, von wo sie direkt auf das verwaiste Grundstück sehen konnten. „Dann hatten wir im Frühjahr 2017 die Idee, das Gelände für einen Nachbar-

schafts-Treff wieder herzurichten“, sagt Wolter. Da es sich um eine Gemeindefläche handelt, sind sie ins Rathaus gegangen. Gemeinsam stellten sie Bürgermeisterin Monika Rehmer und dem ehemaligen Fachgebietsleiter Dipl. Ing. Eckhard Paulmann vom Bauamt ihr Projekt vor. „Beide waren beeindruckt von unserem Engagement und hatten keine Einwände. Natürlich musste zuvor der Rat zustimmen und ein entsprechender Pachtvertrag erstellt werden. Dies ging alles problemlos über die Bühne“, erzählt Mathejka.

Mit Friedhelm Wolter, Henry Mathejka, Erwin Montague und David Neufeld taten sich vier Nachbarn zusammen, die die offiziellen Pächter des Geländes sind. Zunächst für fünf Jahre gilt der Pachtvertrag und verlängert sich anschließend jährlich. „Neben der geringen Pacht fallen nur noch Kosten für die Haftpflichtversicherung an. Wir wollten auf Nummer sicher gehen, falls doch mal jemandem hier etwas passiert“, so Wolter. Ebenfalls sehr aktiv dabei ist Andreas Dorow. Zwischen fünf bis 18 Jahren wohnen die Beteiligten bereits in der Siedlung und setzen sich gern für den Zusammenhalt der dort lebenden Menschen ein.

Doch vor dem Vergnügen stand die Arbeit. Schnell waren weitere Helfer gefunden, die beim Entfernen des Wildwuchs auf dem zugewucherten Grundstück tatkräftig mit anpackten. Für die geplanten Bereiche auf der 300 Quadratmeter großen Fläche waren verschiedene Untergründe nötig. „Wir konnten Sand, Erde, Schotter, Kies und Mulch auftreiben. Über berufliche und private Kontakte erhielten wir vieles gespendet,“ berichtet Mathejka.

Ihr handwerkliches Geschick kam ihnen ebenfalls zugute und so haben sie die meisten Dinge selber gebaut. „Wir konnten eine kaputte Kinderrutsche reparieren und einen defekten Grill wieder nutzbar machen“, sagt Montague. Wolter zimmerte aus alten Paletten die ersten Sitzbänke. Auch ein Sandkasten für die Kinder wurde angelegt. Zur Abgrenzung haben sie



Die geräumige Spielplatz-Anlage.

außerdem einen schönen Flechtzaun hergestellt und rund um die Bäume sind Blumen gepflanzt worden. Sogar ein hoher Fahnenmast wurde aufgestellt. Daneben sind Platten verlegt worden, wo ein Feuerkorb nun für Atmosphäre sorgt. Nach und nach wurde es richtig heimelig auf dem Grundstück. „Auch in der Umgebung wuchs das Interesse an der neuen Anlage. Wir haben nur positive Resonanz erhalten. Einige schenkten uns auch Pflanzen oder andere Dekorationsartikel. Zunehmend nahm der Treffpunkt Gestalt an und war bald nicht wiederzuerkennen.“

„Früher war das hier ein echter Schandfleck und jetzt ist es so schön geworden“, sagt die zukünftige Anja Mathejka. Denn am 15. August wollen Anja und Henry genau hier mit den Nachbarn ihren Polterabend feiern. Der Zusammenhalt unter den Anwohnern ist schon länger sehr gut. „Henry stammt aus Ostdeutschland und hat sich immer gewünscht einmal einen Trabant zu fahren. Da haben alle Nachbarn hier zusammengeschmissen und ihn zu seinem Geburtstag im letzten Jahr mit einem echten Trabi überrascht. Da hat der Riesenkerl sogar geweint“, sagt Montague. Längst ist aus der guten Nachbarschaft echte Freundschaft entstanden und man hilft sich untereinander, wann immer es nötig ist.

„Bei gutem Wetter sind immer einige Leute hier. Die Kinder haben einen sicheren Platz zum Spielen und jeder passt mit auf. Auf der Wiese wird auch schon mal Federball oder Fußball gespielt. Ansonsten machen wir Grillabende oder feiern die Geburtstage der Nachbarn gemeinsam“, zeigt sich Wolter erfreut über den Erfolg der ganzen Aktion.

Wenn sie zu ihrem Treffpunkt gehen,

sagen sie immer: „Heute gehen wir auf den Spielplatz!“ - so wie früher als Kind. Ja, ein Stückchen heile Welt ist dieses idyllische Plätzchen auch geworden.

„Oft treffen wir uns sonntags zum Frühstück hier draußen. Da kommen manchmal 14 Leute zusammen. Das ist immer sehr schön“, sagt Anja. Neben den Männern sind auch deren Frauen meist dabei. Sandra Montague, Uschi Wolter, Maria Möller mit ihrer Tochter Annabelle und viele mehr genießen die nette Atmosphäre auf dem Platz.

„Für einen ordentlichen Stammtisch hat uns die Bürgermeisterin große Baumscheiben gespendet, aus denen wir rustikale Sitzgelegenheiten und einen Tisch gefertigt haben“, erzählt Mathejka. Als alles weitgehend fertig war, folgten Helmut und Monika Rehmer am Pfingstsonntag einer Einladung zum Grillen. Rehmer's hatten Bratwürstchen mitgebracht und Paulmann einen Kasten Bier beige-steuert. „In gemütlicher Runde wurde auf das Gelingen des Projekts angestoßen.“

Als weitere Aktion steht der Bau einer Boulebahn auf dem Programm, denn auf ihren Lorbeeren ausruhen will sich die aktive Truppe auch nicht. „Wir werden aber abwarten bis die sieben hohen Tannen auf dem Nachbargrundstück gefällt sind. Die gefährden dort das Wohnhaus und sollen demnächst entfernt werden. Dann haben wir hier auch mehr Licht auf dem Platz“, so Wolter.

Auch eine Wippe für die Kinder wollen sie noch bauen. Untätig ist sie nicht, die Nachbarschaft an der Pestalozzistraße. „Ein Gutes hat die ganze Arbeit ja auch. Man hat nachher richtig Durst auf ein kühles Bierchen.“ Das sei ihnen gegönnt!

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat



Die Akteure beim Bau eines Holzzauns.

ERKENNEN | BERATEN | UMSETZEN

dhs Detmold | Elisabethstraße 11 | 32756 Detmold | Tel.: +49(5231) 9793-0  
dhs Lemgo | Auf dem Plecken 3 | 32657 Lemgo | Tel.: +49(5261) 983-0  
dhs Extertal | Bahnhofstraße 4 | 32699 Extertal | Tel.: +49(5262) 9491-0  
dhs Vlotho | Valdorfer Straße 109 | 32602 Vlotho | Tel.: +49(5733) 9128-0

www.steuerberater-dhs.de | zentrale@steuerberater-dhs.de



Der flexible Fachbetrieb  
für Gartengestaltung  
Baumfällung & -pflege

**Jungblut  
Gartenbau**

32699 Extertal  
05262 - 99 65 88

www.jungblut-gartenbau.de

- Gartenneu- & umgestaltung
- Baum- und Heckenschnitt

Sichern Sie sich schon jetzt einen Termin für  
den Hecken-/Baumschnitt im Herbst-/Winter!

Entsorgung?  
Wir stellen  
Absetzmulden  
von 4-10m<sup>3</sup>

**Jungblut Gartenbau –  
wir schneiden gut ab!**



**Herzlich  
willkommen!**

Werden Sie Bankkauffrau/-mann.  
Werden Sie Bachelor of Science.

Julia Wiens  
Auszubildende



Sie suchen eine interessante und vielseitige Ausbildung?  
Bei uns sind Sie richtig!  
Bewerben Sie sich jetzt für 2019.

→ Nutzen Sie das  
Online-Bewerbungsverfahren:  
www.sparkasse-lemgo.de/karriere



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse  
Lemgo**

# ... neues Haus für gefiederte Untermieter

Nistmöglichkeit verlegt: Auf dem Anwesen von Friedel Finke in Meierberg brüten seit vielen Jahren Turmfalken



Friedel Finke zeigt auf den Nistkasten in der Giebelwand.

**Meierberg.** In jedem Frühjahr lassen sich in der Drömscher Straße, rund um ein altes Fachwerkhaus, Turmfalken beobachten. Für sie ist die Hausnummer 13 eher eine Glückszahl, denn hier wird ihnen, ganz oben im Giebel, ein prima Nistplatz geboten. Eigentümer Friedel Finke selbst wohnt mit seiner Frau in Bösingfeld und hat dieses gut erhaltene, historische Gebäude von 1862 vermietet.

„Als ich vor rund 15 Jahren unser altes Haus renoviert habe, wurde mir vorgeschlagen, oben am Giebel des Wohnhauses eine Nistmöglichkeit für Turmfalken einzurichten. Es war die wettergeschützte Nordseite und daher gut geeignet. Da ich sehr naturverbunden bin, konnte ich mich schnell mit der Idee anfreunden. Ich fand sogar eine genaue Bauzeichnung dafür. So sägte ich ein Loch in die Holzverkleidung zum Dachboden und baute den großen Nistkasten an. Von Innen hatte ich eine Klappe angebracht, sodass ich jederzeit in die Brutstätte schauen konnte.“ Diese musste jedoch sehr weit oben im Giebel angebracht werden, damit sie von den Greifvögeln auch angenommen wird. Deshalb war es jedes Mal ein kleines Abenteuer über eine lange Leiter und Dachbalken zu dem Nistkasten hinzubalancieren.

„Schnell fanden sich auch die ersten Turmfalken dort ein und nisteten darin. Meistens lagen sechs Eier im Nest.“ Es schien sich unter den Greifvögeln langsam „herumgesprochen“ zu haben, dass es sich dort gut Eier

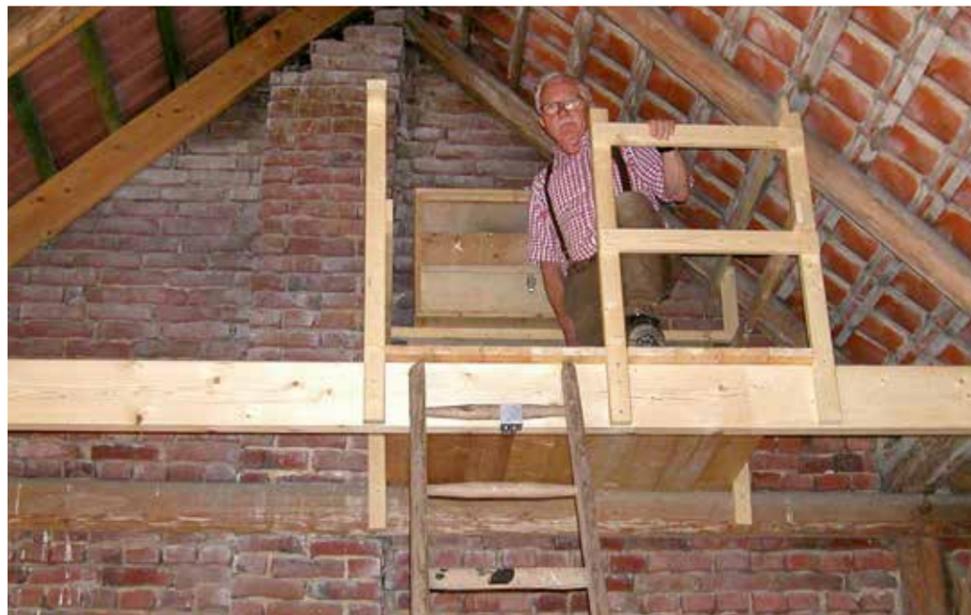
legen lässt. Und so kamen in jedem Frühjahr gleich mehrere gefiederte Bewerber und stritten sich um die attraktive Penthouse-Wohnung. Nach dem Motto „der Stärkere gewinnt und der Klügere gibt nach“ einigte man sich bald. Ein Vogelpaar machte das Rennen und bezog die neue Heimstätte.

Zwischen Mai und Juni ist die Brutzeit der Tiere. Jedes mal, wenn Finke zu seinem Elternhaus nach Meierberg kommt, klettert er zum Nistkasten hinauf und schaut nach dem Rechten.

Am Haus nisten außerdem auch Schwalben und Fledermäuse. Für Singvögel hat Finke in den Bäumen im Garten zusätzlich Nistkästen aufgehängt.

„Eines hatte ich damals nicht bedacht, als ich den Nistkasten direkt oberhalb der Eingangstür des Hauses angebracht habe. Die Vögel schmeißen nämlich während ihrer Brutzeit so einiges aus ihrer Kinderstube hinaus. Neben Kot und ausgewürgtem Gewölk, lagen auch immer wieder tote Beutetiere wie Mäuse unten vor der Tür.“ Für die menschlichen Mieter

legten lässt. Und so kamen in jedem Frühjahr gleich mehrere gefiederte Bewerber und stritten sich um die attraktive Penthouse-Wohnung. Nach dem Motto „der Stärkere gewinnt und der Klügere gibt nach“ einigte man sich bald. Ein Vogelpaar machte das Rennen und bezog die neue Heimstätte.



Friedel Finke auf der Plattform vor dem Nistkasten.

im Erdgeschoss war es keine Freude, was die tierischen Untermieter im Obergeschoss da so achtlos entsorgten. Um diesen unschönen Zustand zu beenden, entschloss Finke sich in diesem Frühjahr den Nistkasten zu versetzen.

„Ich habe ihn jetzt an den Giebel des Stallgebäudes montiert. Da dieser nach Westen und somit zur Wetterseite liegt, musste ich die Einflugöffnungen so anbringen, dass kein Regen ins Innere eindringen kann. Im Nistkasten selbst habe ich außerdem eine kleine Wand eingesetzt, damit die Küken auch vor dem Wind geschützt sind. Dann wurden noch Holzspäne eingestreut, damit sie es auch gemütlich haben.“ Im Dachinneren hat Finke sich eigens eine Plattform über die Balken konstruiert, die über eine Leiter zu erreichen ist. Von dort aus kann er sicher durch die Klappe ins Kinderzimmer der Turmfalken schauen.

So war er in diesem April gespannt auf die Reaktion der Turmfalken. Fraglich war, ob sie den Nistkasten auch an dieser Hausseite wieder zur Aufzucht ihres Nachwuchses akzeptieren würden. „Ich habe einige Interessenten beobachtet, die die neue Situation neugierig beäugt haben. Im Mai lagen dann sechs Eier im Kasten. Sie haben also auch diesen Platz für gut befunden.“

Nach einigen Tagen waren dann nur noch vier Eier zu finden, aus denen später auch vier Küken geschlüpft waren. „Zu Anfang, wenn sie noch klein sind, ist ihr Gefieder ganz weiß.“



Zwei Turmfalken sitzen reglos im Nistkasten.

Leider fand Finke kurz darauf zwei von ihnen tot auf. Aber die anderen beiden hatten sich prächtig entwickelt. Sie wurden von den Elternvögeln ständig mit Futter versorgt. Ende Juni sind sie dann schließlich ausgeflogen. „Nach der Brutzeit der Turmfalken mache ich den Nistkasten dann sauber. Da kommen etwa zwei Eimer Kot zusammen.“

Manchmal fliegen danach auch noch Eulen dort hinein. „Fritz Blomberg vom NABU war auch schon mal da und hat sich den Nistplatz angesehen. Er sagte mir, dass die Eulen solche Kästen gern als Tages-schlafplatz nutzen und nachts wieder wegfliegen.“

Friedel Finke wurde 1946 in dem alten Fachwerkhaus in Meierberg geboren. Hier verbrachte er seine Schulzeit und seine Kindheit. Gern erinnert er sich an die kalten Winter zurück, als es noch sehr viel Schnee gab. „An der Hauswand hatten wir öfters bis zu zwei Meter hohe Schneeverwehungen. Manchmal hat mein Vater dann ein Pferd vor den großen Schlitten gespannt und wir sind mit allen Kinder aus der Umgebung durch die weiße Landschaft gefahren. Im Winter hatte man auf dem Hof ja weniger zu tun, sodass auch mal Gelegenheit für so etwas war. In dieser Jahreszeit, wenn die Landarbeit ruhte, wurden die Gerätschaften repariert, Körbe geflochten oder Seile gemacht.“

Als Jugendlicher absolvierte Friedel dann eine Tischlerlehre. „Wenn ich abends nach Hause kam, habe ich dann noch auf dem Hof mitgeholfen. Wir hatten eine kleine Landwirtschaft

mit Kühen, Schweinen und Pferden. Es gab einen Gemüsegarten und Obstbäume. Früher hat man sich ja vollständig selbst versorgt. Da wurde nichts gekauft. Und was man sonst so brauchte, das hat man sich eben angefertigt.“

Mit 23 Jahren hat er geheiratet und ist mit seiner Frau 1969 nach Bösingfeld gezogen. 1981 haben sie sich ein Haus in der Richard-Wagner-Straße gebaut, wo sie heute noch wohnen. „Ich habe später 40 Jahre lang als Tischler in der gleichen Firma gearbeitet. Als diese dann zumachte, habe ich mich 2005 noch einmal selbstständig gemacht. Dazu habe ich mir in dem alten Stallgebäude meines Elternhauses in Meierberg eine Tischlerwerkstatt eingerichtet.“ Von hier aus hat er kleinere Aufträge für Holzarbeiten übernommen. Seit 2011 ist er nun in Rente, aber keineswegs untätig. Noch immer werkelt er gern in seiner Werkstatt. „Es gibt an so einem alten Haus immer etwas zu tun. Mal müssen Balken ausgetauscht oder die Fassade gestrichen werden. Man muss so ein schönes Gebäude in Stand halten. Für meine Mieter soll hier ja auch alles schön sein. Und dann muss ich mich schließlich auch noch um meine gefiederten Untermieter kümmern“, lacht Finke.

Text und Fotos: Wulf Daneyko

#### Friedel Finke persönlich

Alter: 72 Jahre

Beruf: Tischler im Ruhestand

Familienstand: verheiratet

Kinder: ein Sohn

Hobby: Haus renovieren, Wandern, Reisen



**JOTT** MEDIA

**DESIGN & UMSETZUNG  
VON PRINT- UND ONLINEMEDIEN**

JOTT.MEDIA GmbH  
Rintelner Straße 8  
31683 Obernkirchen

fon: +49 (0) 5724 905 1202  
mail: hallo@jott.media  
web: www.jott.media

LOGOGESTALTUNG | WEBDESIGN | DRUCKSACHEN | APP-ENTWICKLUNG

**Wir kümmern uns um Ihre  
Versicherungs- und Finanzfragen**

LVM-Versicherungsagentur  
**Bode & Treuberg**

Hummerbrucher Str. 5  
32699 Extertal  
Telefon 05262 99 48 04 0  
<https://bode-treuberg.lvm.de>



**REWE  
DEIN MARKT**

Mo. - Mi. 7 - 21 Uhr  
Do. - Sa. 7 - 22 Uhr

**REWE Kühme OHG**  
Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bösingfeld  
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52



**Absolute Qualität und Frische,  
freundlicher Service, Riesensortiment und Riesenauswahl**

**GUT FÜR DICH.  
UND DEINE REGION**

Bei REWE findest du viele frische Produkte aus deiner Region. Achte einfach auf die gelbe Kennzeichnung mit dem Traktor. Und ganz gleich, ob du dich für unsere Eigenmarke REWE Regional Erzeugnisse unserer lokalen Lieferanten entscheidest - regionale Produkte haben eine Menge Vorteile.

**nahkauf**  
NICHTS LIEGT NÄHER!

Mittelstr. 27 • 32699 Extertal-Bösingfeld  
Tel. 05262 / 57202  
Mo. - Fr. 7-19 Uhr, Sa. 7-14 Uhr

# »Entdeckertouren« im schönen Extertal

Deutscher Wandertag vom 15. - 20. August: Patensteig, Schnattergang, Wilddiebsroute und Rintelscher Hagen

**Extertal.** Der 118. Deutsche Wandertag findet vom 15. - 20. August in Detmold statt. Dazu werden über 50.000 Wanderfreundinnen und -freunde aus ganz Deutschland in der Region erwartet. Auch wir Extertaler beteiligen uns mit vier Wanderungen am Programm und laden dazu alle Interessierten herzlich ein. Anmeldungen sind bis auf die Tour auf der Wilddiebsroute nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei. Im Einzelnen:

**Natur erleben auf dem Patensteig** am Donnerstag, 16. August. Treffpunkt 10 Uhr, Ferienpark Buschhof in Meierberg, Meierberger Straße 15. Streckenlänge ca. 7,5 Kilometer, Führung: Julia Stein & Hans Böhm, Einkehrmöglichkeit nach der Wanderung in der Gaststätte Buschhof. Der Patensteig mit seinen Wasserfällen ist einer der beliebtesten und bekanntesten Wanderwege in der Region. Zahlreiche Infotafeln geben Auskunft über historische Begebenheiten oder Besonderheiten der Natur.

**Wundersame Wesen Weg** am Freitag, 17. August, Treffpunkt Aussichtsturm Hohe Asch in Bösingfeld. Stre-



Auf Graf Uffos Spuren



Wundersame Wesen Weg



Natur erleben auf dem Patensteig



Auf Graf Uffos Spuren



Wundersame Wesen Weg



Auf den Spuren der Wilddiebe

ckenlänge ca. 7 Kilometer, Führung Julia Stein und Hans Böhm, Rucksackverpflegung, eine Erfrischung wird unterwegs gereicht. Die Wanderung verbindet die Panoramarunde auf der Hohen Asch mit dem Themenweg „Schnattergang“, auch als Wundersame Wesen Weg bekannt.

**Auf den Spuren der Wilddiebe** am Freitag, 17. August. Treffpunkt 10 Uhr, Bauernstelle Silixen. Streckenlänge 12 Kilometer, Führung Helmut Depping. Anmeldung erforderlich.

**Auf Graf Uffos Spuren** am Samstag, 18. August, Treffpunkt 10 Uhr, Wanderparkplatz Extertal-Hagendorf, Hagendorfer Straße. Streckenlänge ca. 8 Kilometer, Führung Hans Böhm, Rucksackverpflegung. Diese Entdeckertour durch den Rintelschen Hagen ist ein ganz besonderes Highlight. Die Strecke führt auf längst vergessenen alten Wanderwegen und über unbekannte Pfade durch Schluchten und Steilhänge des großen Waldgebietes, durch das Totental und vorbei an der Blutquelle. Beim Aufstieg über den alten Goldbecker Schnadsteig ist Trittsicherheit und Kondition gefragt.



Elke Grabenhorst hat viele Tipps für die Verwendung der Waldfrüchte.

## Pilze, Nüsse, Samen & Co

Der Gabentisch der Natur: Waldfrucht tour am 7. Oktober

**Extertal.** Ein ganz besonderes Schmankerl für Naturfreunde ist seit Jahren die beliebte „Waldfrucht tour“ von Marketing Extertal e.V., die am Sonntag, 7. Oktober 2018 stattfindet. Treffpunkt ist um 10 Uhr in Bösingfeld, Parkplatz am Kreisverkehr. Von dort geht's in Fahrgemeinschaften zum Startpunkt. Der wird kurzfristig festgelegt, um je nach witterungsbedingtem Entwicklungsstand der Natur möglichst viel „Frucht“ bieten zu können.

Bei der kurzen Wanderung geht's um den Gabentisch, den die herbstliche Natur deckt. Essbare Pilze,

Früchte, Samen und Pflanzen werden von Elke Grabenhorst und Hans Böhm erklärt und teilweise gesammelt, um im Anschluss in freier Natur verköstigt zu werden.

Es hat sich inzwischen eingebürgert, dass die Teilnehmer/innen gern ihre selbst hergestellten Naturprodukte wie Wildfruchtmarmelade oder Holunderlikör zum Probieren mitbringen.

Die Führung ist kostenlos, für Speis (Brot, Butter, etc.) und Trank werden 5 Euro pro Person erhoben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Veranstalter: Marketing Extertal e.V. und Sternberg Apotheke.

## Riesenbank & Oktoberfest

Noch mehr tolle Touren im Extertaler Wanderprogramm:

**Extertal.** Sehr erfolgreich verlief bisher das diesjährige Wanderprogramm von Marketing Extertal e.V. Vor allem viele auswärtige Wanderfreundinnen und -freunde waren zu Gast in Extertal. Nach dem Deutschen Wandertag stehen noch einige tolle Touren auf dem Programm:

**Durchs wilde Siekbachtal** am Sonntag, 23. September. Treffpunkt 10 Uhr, Nalhof, Zieglerbrunnen, Achtstückenweg 8. Die Wanderung führt auf schmalen Pfaden durch

das romantische Siekbachtal. Zum gemütlichen Abschluss können sich die Wanderer mit Bratwurst und Getränken am Zieglerbrunnen stärken. Veranstalter: Brunnenverein Nalhof.

**Grenzgang zur XXL-Bank** am Sonntag, 21. Oktober. Treffpunkt 10 Uhr in Bremke, Kasselweg 1. Nach der Wanderung zur Riesensbank in Wennenkamp laden die Familie Stork und das Patensteigteam zum zünftigen Oktoberfest in Storks Scheune ein. Motto: „Wandern & zünftig feiern“.



Bitte Platz nehmen: Die XXL-Bank in Wennenkamp ist ein Ziel der Wanderung am 21. Oktober.

## Ab 12. August nur noch Tagesfahrten!

Draisinentouren sind nicht anstrengend, führen mitten in die Natur hinein und sind eine spannende Abwechslung zu Ausfahrten mit dem Drahtesel. Man kann sein Tempo selbst bestimmen und entgeht dem Trubel auf Straßen und Radwegen. Natürlich braucht man dazu keine eigene Draisine: Die Fahrzeuge können am Draisinenbahnhof in Rinteln, Extertalstraße 35, für einen Tag gemietet und am späten Nachmittag wieder zurückgebracht werden.

Oder lassen Sie Ihren Feierabend sportlich ausklingen – unsere Abendfahrten sind noch bis zum 12. August buchbar!

Alle, die eine Tagesfahrt machen und in Alverdissen gern ins kühle Nass springen möchten, bekommen am Draisinenbahnhof Freikarten für das schöne Freibad Alverdissen!

Bitte aufsteigen!



Verschenken Sie Spaß und Bewegung in schöner Natur. Und Anlässe gibt es genug: Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum.. Tagesfahrt 69,00 €



**draisinen.de**

Mit der Fahrradraisine durchs Extertal

Pro Rinteln e.V.

Marktplatz 7, 31737 Rinteln

Tel. 05751 403 988 | pro-rinteln@rinteln.de | www.draisinen.de

## AUCH IN 2018 TOP...



**WEHRMANN**  
WIRTSCHAFTSPRÜFER  
STEUERBERATER

Mittelstraße 19 • 32699 Extertal  
Telefon (05262) 5111 • Fax (05262) 5011 • www.kanzlei-wehrmann.de

# Sternberg Apotheke

Ihre Apotheke mit Herz und Verstand

**Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!**

**Feiern Sie mit uns 10 Jahre**  
**Jubiläumswoche 20.08.18 - 25.08.18**



Und das sind wir (von links): Kathrin Klemme (PTA), Eva Marie Bilow (PTA), Christian Grabenhorst (PTA), Elke Grabenhorst (Apothekerin), Anette Semmler (PTA), Elke Roth (PTA), Nicole Wehrmann (Apothekerin). Nicht im Bild: Christiane Koltermann (PKA), Gerlinde Winter (Botin), Marzena Kaczynski (Reinigungskraft).

Vor zehn Jahren übernahm Elke Grabenhorst die Sternberg Apotheke und zieht zum „kleinen Jubiläum“ eine sehr positive Bilanz: "Wir sind angekommen in Extertal und das in jeder Hinsicht. Sowohl was unser berufliches Umfeld anbelangt als auch im privaten Bereich konnten wir uns schnell heimisch fühlen in Extertal und können heute sagen, dass wir hier Zuhause sind – ein schönes Gefühl!" Gemessen am 236-jährigen Bestehen der Sternberg Apotheke sind 10 Jahre nur eine kleine Zeitspanne, aber, so Elke Grabenhorst, "für mich persönlich waren es sehr schöne, spannende, gut gefüllte Jahre. Und ich blicke optimistisch und voller Ideen in die Zukunft".

Dass es so gut läuft in der Sternberg Apotheke hat gute Gründe: Hier steht die Beratung im Mittelpunkt. Die Mitarbeiter/innen versuchen im Gespräch mit den Kunden das gesundheitliche Problem zu erfassen, den tatsächlichen Bedarf zu ermitteln und empfehlen Ihnen dann individuell ein geeignetes Arzneimittel oder eine andere Behandlungsmöglichkeit. Pauschallösungen gibt es nicht. Jeder Mensch wird individuell betrachtet. Elke Grabenhorst und ihr Team sind stets bemüht, ein optimales Warenlager für ihre Kunden bereitzustellen, so dass möglichst viele Artikel vorrätig sind. Sollte das einmal nicht klappen, dann wird das Arzneimittel kostenfrei nach Hause geliefert. Und das in der Regel am gleichen Tag.

Apropos Team: Das Wohl ihrer Mitarbeiter liegt Elke Grabenhorst ganz besonders am Herzen, denn sie weiß, gute Stimmung im Team überträgt sich auch auf das Verhältnis zu den Kunden. Die wissen das offensichtlich zu schätzen, denn die Sternberg Apotheke verfügt über einen großen und langjährigen Stammkundenkreis. Dieses große Vertrauen der Kundschaft kommt nicht von selbst. Das muss man sich erarbeiten. Dazu trägt sicherlich auch bei, dass die Mitarbeiter/innen ständig weitergebildet werden, um stets auf dem neusten medizinischen Stand zu sein.

Über das Kerngeschäft hinaus hat die Sternberg Apotheke noch ganz viel zu bieten: Naturheilkunde und Naturkosmetik, Kundenvorträge mit wechselnden Themen und Kundenaktionen (Venenmessungen, Knochendichtemessungen, Blutdruckgeräteprüfung und vieles mehr).

## 236 Jahre Apotheke in Bösingfeld

- 1782** Gründung durch Apotheker Ernst Rudolph Schöne aus Bad Salzuflen
- 1843** übernimmt der Sohn Rudolf Schöne
- 1869** Verkauf an Wilhelm Bernhardt aus Meiningen
- 1880** Verkauf an Louis Meyer aus Hemeringen
- 1887** Verkauf an Heinrich Ottersen
- 1896** Verkauf an Georg Birnbaum aus Königsberg
- 1900** Verkauf an Wilhelm Münch
- 1906** Verkauf an Friedrich Kobbe aus Ottersberg (Wilhelm Münch übernahm die Bösingfelder Ziegelei)
- 1937** Verpachtung an Erich Zyska aus Hameln
- 1938** Verkauf an Theodor Haack
- 1948** verstirbt Theodor Haack, seine Witwe Mathilde Haack verpachtet die Apotheke für die folgenden 23 Jahre
- 1948** Pächter Hans Gürtler aus Oberschlesien
- 1959** übernimmt Ernst Brand als Pächter
- 1961** Neubau im Postgarten, Mittelstrasse 5 und Umzug der Apotheke aus der Mittelstrasse 40 (früher Gerbe, heute Reisebüro Touristik Team Extertal)
- 1965** Harald Wesemann als Pächter
- 1971** endet die Verpachtungsphase und der Sohn von Mathilde Haack (Hermann Haack) übernimmt die Apotheke, im gleichen Jahr heiratet Hermann Haack die Apothekerin Brigitte Such. Fortan leitet das Ehepaar Haack die Sternberg-Apotheke.
- 1999** Verpachtung an Ulla Völker
- 01.07.2008** Verkauf an Apothekerin Elke Grabenhorst
- 2011** Umbau und Modernisierung der Räumlichkeiten



Mittelstraße in Bösingfeld 1906. Das 4. Haus links ist Apotheke in Bösingfeld 1907. die Apotheke.

Unsere Jubiläumswoche 20.08.18 - 25.08.18

## Rabatt-Würfeln

In der Jubiläumswoche können Sie sich die Höhe des Rabattes (3-18%), den wir Ihnen auf alle freiverkäuflichen Waren gewähren, selbst „erwürfeln“.



## Jubiläums-Quiz

Holen Sie sich bei uns einen Quizbogen und reichen Sie diesen beantwortet bis zum 01.09.18 ein. Tolle Preise locken!

## Montag, 20.08.18

Stoßen Sie mit uns an! Zum Start unserer Jubiläumswoche laden wir Sie auf ein Glas Sekt oder Saft ein. Als Dankeschön für Ihre langjährige Treue gibt es für jeden Kunden eine schöne Überraschung.



## Freitag, 24.08.18

Wir werden zum Barkeeper und mixen Ihnen Tee-Cocktails – gesund und lecker!

## Samstag, 25.08.18

Wir laden Sie ein, zum Tag der offenen Tür. Wenn Sie schon immer mal wissen wollten, wie es hinter unseren Kulissen aussieht, dann ist das Ihre Gelegenheit! Von 10 -14 Uhr öffnen wir unsere Türen ganz weit und wollen mit Ihnen feiern.

Als Rahmenprogramm bieten wir ein professionelles Kinderschminken an, Kunigerd wird kleine und große Gäste mit seinen Ballontieren erfreuen und Sie können Ihr Glück am Glücksrad versuchen.

Zur Stärkung gibt's Bratwurst und frisch gebackene Waffeln gegen eine Spende. Die gesammelten Spenden werden aufgerundet und an den Förderverein des Freibades Bösingfeld übergeben.

## Unsere Leistungen:

- Beratung in allen Fragen zu Arzneimitteln, Gesundheit und Ernährung
- Medikationsanalyse: Arzneimittel gibt es viele, wir sagen Ihnen was zusammenpasst.
- Schüssler Salze und Homöopathie
- Naturkosmetik Dr. Hauschka
- kostenloser Botendienst
- Kompressionsstrümpfversorgung mit Maßanfertigung



Fragen Sie einfach und!

# ... wenn die »Kaiserjäger« marschieren

Die 2. Kompanie der Schützengesellschaft Bösingfeld hat viele eigene Traditionen / 66 Jahrfeier im September

**Bösingfeld.** „Also, putzt eure Uniformen und füttert schon mal euer Sparschwein! Lasst uns im Vergleich zur 60-Jahrfeier noch einen drauf legen“, motiviert Ralf Klemme, der Hauptmann der 2. Kompanie der Schützengesellschaft Bösingfeld, seine Kameraden. Gemeint ist das diesjährige Haupt-Ereignis bei der „Zwoten“, die große Feier „66 Jahre Kaiserjäger“, die am 29. September 2018 bei Conny und Burkhard Dreier auf dem Brakenberg stattfinden wird. Freuen können sich die rund 220 geladenen Gäste schon jetzt auf eine schöne Feierlichkeit im Ambiente



Repräsentanten der Kaiserjäger: Marcus Hohmut (links) und Björn Gaul in den originalen Uniformen mit Hauptmann Ralf Klemme

des geschmückten Festzelts. Im geselligen Teil wird ein besonderer Überraschungsgast auftreten und zur Stärkung gibt es ein umfangreiches Buffet.

Im Rahmen dieser Zusammenkunft werden außerdem Ehrungen verdienter Schützenbrüder durchgeführt. Anwesend sein werden zahlreiche ehemalige Königspaare und Hauptmänner. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung vom Lipperland-Orchester und einem DJ. So steht der „Kaiserjäger-Familie“ ein Tanz bis in die frühen Morgenstunden nichts mehr im Wege. „Es ist uns eine Freude, Ehre und Verpflichtung, dieses Fest auszurichten, denn wir alle verkörpern eine Tradition, die es gilt zu pflegen und vor allem zu leben.“

Anfangen hat alles nach dem 2. Weltkrieg, als um 1950, dass das Bösingfelder Schützenwesen langsam wieder auflebte. Ende 1951 wurde begonnen, erneut ein Schützenfest vorzubereiten, das dann 1952 erstmals

stattfand. „Dadurch motiviert, gründete sich schon im selben Jahr die 2. Kompanie. Ihr erster Hauptmann war für fünf Jahre Heinrich Brand“, weiß Klemme. Auf seinen Posten folgten über die Jahrzehnte Max Schuhmacher (1957-67), Werner Riekhof (1967-88), Werner Lampmann (1988-92), Clemens Friedrichs (1992-2002), und Günther Grabbe (2002-12), der danach zum Ehrenhauptmann der 2. Kompanie ernannt wurde.

Seit 2012 ist Ralf Klemme nun der Hauptmann und wird dabei von Mario Holzkamp vertreten. Als Spieß ist Jan Husmann und als sein Stellvertreter Michael Krawczyk im Amt. Derzeit verfügt die 2. Kompanie über 118 Mitglieder ab 17 Jahre bis ins hohe Alter. Der Älteste ist Heinz Marquardt mit 93 Jahren, der die Aktivitäten noch immer interessiert verfolgt.

„Rund ein Drittel haben einen Sportpass. Zu den besten Schützen gehören Mario Holzkamp, Jörg Himsedt, Marcus Homuth sowie Ralf und

Dennis Kröner. Alle 14 Tage finden mittwochs um 19.30 Uhr die Schießabende statt. Geschossen wird Kleinkaliber, Luftgewehr und Luftpistole“, so der Kompaniechef.

Nachdem das Königsschießen früher an den Eichen, am Haus „Waldfrieden“ und auf dem alten Sportplatz an der Mittelstraße abgehalten wurden, fanden die Schützen 1957 an der Waldstraße endlich eine dauerhafte Heimat. Den ersten König auf dem neuen Schießstand stellte in jenem Jahr die 2. Kompanie. Willi Kirchhof und Erna Hauptmann waren deren erste Majestäten.

Weitere neun Königspaare folgten ihnen seitdem nach. Es waren Gustav Bracht mit Ingrid Riekhof (1965), Werner Lampmann mit Hildegard Rath (1971), Clemens Friedrichs mit Wilma Brakemeier (1977), Heinz Eggers mit Helga Hoffmeister (1983), Eckhard Kässner mit Elisabeth Kuhfuß (1989), Günther Wehrmann mit Margarete Hanslok (1995), Günther

wesen inspirierte ihn, seinen Mannen einen wohlklingenden Beinamen zu vermachen. Rund 150 Jahre nachdem Kaiser Franz I. von Österreich das Kaiser-Jäger-Regiment aufgestellt hatte, erhielt Ende der 1960er Jahre auch die 2. Kompanie den Namen „Die Kaiserjäger“.

„Dies nahm Anfang dieses Jahrtausends der damalige Schützenkönig Günther Grabbe zum Anlass der 2. Kompanie zwei original nachgeschneiderte Uniformen der österreichischen Kaiserjäger zu stiften. Seither werden sie bei den Rundmärschen zu den Schützenfesten getragen. Zuletzt durften Marcus Homuth und Björn Gaul sie 2017 präsentieren. 2003 stiftete das scheidende Königspaar Günther Grabbe und Annemarie Tasche der 2. Kompanie auch noch eine Standarte, die bei offiziellen Anlässen getragen wird.“

Zudem begleitet seit 11 Jahren eine eigene Kanone die Rundmärsche der Kompanie beim Bösingfelder Schützenfest. „2007 haben wir unsere neue Kanone in Dienst gestellt, die recht ordentlich knallen und rauchen kann. Unser Schützenbruder Fred Stock hat sie mit Unterstützung vom Matthias Wehrmann in liebevoller Detailarbeit gebaut.“ Gezogen wird sie vom Prosche-Trecker von Walter Hördermann senior. „Dabei gibt das Gespann immer ein prächtiges Bild ab.“ Schon früher hatten die Kaiserjäger eine Kanone der Familie Fischer bei Umzügen dabei. Sie stand aber später nicht mehr zur Verfügung.

Grabbe mit Annemarie Tasche (2001), Ralf Kröner mit Ute Nicolai (2007) und Maik Schlicht mit Yvonne Vandersee (2013). Im kommenden Jahr wird es turnusmäßig wieder einen König aus der 2. Kompanie geben.

Von Zeit zu Zeit „erlaubt sich“ die 2. Kompanie Neuheiten einzuführen, die aber sehr schnell zu Traditionen werden. So etwa als 1967 Werner Riekhof Hauptmann wurde und er seiner Kompanie einen besonderen Ehrentitel verlieh. Seine Leidenschaft für das österreichische Militär-



Kameraden mit der alten Kanone der Familie Fischer 2007.



Die alte Kanone der Familie Fischer beim Rundmarsch 1991.



Die neue Kanone der 2. Kompanie beim Rundmarsch 2007.

wesen inspirierte ihn, seinen Mannen einen wohlklingenden Beinamen zu vermachen. Rund 150 Jahre nachdem Kaiser Franz I. von Österreich das Kaiser-Jäger-Regiment aufgestellt hatte, erhielt Ende der 1960er Jahre auch die 2. Kompanie den Namen „Die Kaiserjäger“.

„Dies nahm Anfang dieses Jahrtausends der damalige Schützenkönig Günther Grabbe zum Anlass der 2. Kompanie zwei original nachgeschneiderte Uniformen der österreichischen Kaiserjäger zu stiften. Seither werden sie bei den Rundmärschen zu den Schützenfesten getragen. Zuletzt durften Marcus Homuth und Björn Gaul sie 2017 präsentieren. 2003 stiftete das scheidende Königspaar Günther Grabbe und Annemarie Tasche der 2. Kompanie auch noch eine Standarte, die bei offiziellen Anlässen getragen wird.“

Zudem begleitet seit 11 Jahren eine eigene Kanone die Rundmärsche der Kompanie beim Bösingfelder Schützenfest. „2007 haben wir unsere neue Kanone in Dienst gestellt, die recht ordentlich knallen und rauchen kann. Unser Schützenbruder Fred Stock hat sie mit Unterstützung vom Matthias Wehrmann in liebevoller Detailarbeit gebaut.“ Gezogen wird sie vom Prosche-Trecker von Walter Hördermann senior. „Dabei gibt das Gespann immer ein prächtiges Bild ab.“ Schon früher hatten die Kaiserjäger eine Kanone der Familie Fischer bei Umzügen dabei. Sie stand aber später nicht mehr zur Verfügung.

„2007 haben wir unsere neue Kanone in Dienst gestellt, die recht ordentlich knallen und rauchen kann. Unser Schützenbruder Fred Stock hat sie mit Unterstützung vom Matthias Wehrmann in liebevoller Detailarbeit gebaut.“ Gezogen wird sie vom Prosche-Trecker von Walter Hördermann senior. „Dabei gibt das Gespann immer ein prächtiges Bild ab.“ Schon früher hatten die Kaiserjäger eine Kanone der Familie Fischer bei Umzügen dabei. Sie stand aber später nicht mehr zur Verfügung.

Zum Einsatz kommt die neue lautstarke Kompanie-Waffe auch beim Fahnenmastschnatgang, der seit 2007 am Freitag vor dem Königsschießen durchgeführt wird. Gestartet wird der Umzug stets vom Treffpunkt bei Major Carlo Knabe, dem Ehrenmitglied der 2. Kompanie. Auf dem Rundmarsch durch Bösingfeld werden dabei an verschiedenen Stationen bei Privatleuten feierliche Fahnenappelle zelebriert und die Kanone abgefeuert. „Das ist so beliebt geworden, dass sich mittlerweile bis zu 70 Personen auch aus anderen Kompanien an der Tour beteiligen.“

Seit 2011 praktizieren die Kameraden in den Schützenfestjahren ein weiteres Novum. Es wird ein verdienter Schütze aus den eignen Reihen ausgewählt, der das Privileg erhält, „Kaiserjäger“ des jeweiligen Schützenfestjahres zu werden. „Er darf das Kaiserjägerjahresabzeichen an seiner Uniform tragen. Nach Jörn Buch-

holz (2011), Walter Karnhof (2013) und Björn Gaul (2015) wurde 2017 Burkhard Dreier diese Ehre zuteil.“ Weiterer Höhepunkt in jedem Schützenfestjahr ist der Kompanieabend im Sommer, bei dem regelmäßig auch das sogenannte „Säbelrasseln“ stattfindet. „Nach Einbruch der Dunkelheit versammeln sich alle Schützen bei feierlichem Fackelschein auf dem Vorplatz des Schützenheims. Hier werden vom Ehrenoberst die Beförderungen der Offiziersanwärter und Offiziere vorgenommen. Dabei müssen die Aufgerufenen durch das Spalier von Offizieren mit hochgehaltenen Säbeln laufen. Diese werden dabei aneinander geschlagen und erzeugen so das typische Säbelrasseln.“

Ursprünglich war diese Veranstaltung ein reiner Offiziersabend mit Frauen. Dann aber wurde sie für alle geöffnet und zum großen Kompanieabend mit Gästen umfunktioniert. Dabei ist jedes Mal auch die 2. Kompanie der Schützen Alverdissen, die als befreundete Partnerkompanie bei vielen Veranstaltungen der Kaiserjäger zugegen ist. Zu Weihnachten 2017 haben beide Kompanien erstmalig eine gemeinsame Winterwanderung mit 100 Teilnehmern von Alverdissen nach Bösingfeld unternommen. Anlass dafür war das 50-jährige Jubiläum der Kaiserjäger aus Alverdissen und das 65-jährige Bestehen der Kaiserjäger aus Bösingfeld. „In den schützenfestfreien Jahren or-

ganisiert unsere Kompanie immer einen Familientag im September. Dann geht es mit Kind und Kegel erst auf eine Wanderung und anschließend gibt es ein geselliges Beisammensein mit Spielen sowie Unterhaltungsprogramm und Musik vom Lipperland-Orchester.“ Daneben gehören Ausflüge, die Himmelfahrtstreffen und der Schnatgang im November als Jahresabschluss zu den Aktivitäten, die Jung und Alt gemeinsamen erleben. „Das Schöne ist das Gemeinschaftsgefühl unter ganz unterschiedlichen Menschen, egal welchen Alters oder beruflicher und sozialer Herkunft sie sind. Unsere Nachwuchsgewinnung läuft sehr gut. Beim letzten Schützenfest traten 20 junge Leute der 2. Kompanie bei.“

Es gibt einige Schützen, ohne die die 2. Kompanie nicht das geworden wäre, was sie heute ist. Dies gilt für den jetzigen Altersoffizier Walter Karnhof, der 25 Jahre als Spieß aktiv war. Auch dem ehemalige Hauptmann Clemens Friedrichs hat die Kompanie sehr viel zu verdanken. Er nimmt heute noch als Major aktiv am Geschehen seiner Kaiserjäger teil. Ebenso ist hier Bernd Möller (†2015) zu nennen, der vor 20 Jahren die Schießabteilung der 2. Kompanie gegründet hatte und selbst Schießoffizier wurde. Daneben hat er zahlreiche Feste organisiert und sich vielseitig eingebracht. Als Bösingfelder Original darf aber vor allem Fritz Druffel nicht vergessen werden. „Er

war immer dabei und hat nicht nur mit seinen lockeren Sprüchen für viel Spaß gesorgt, sondern war auch als flinker Schirmhalter der Majestäten jederzeit zur Stelle.“ Für Spaß ist die 2. Kompanie ohnehin zu haben. Traditionell werden am Schützenfestmontag auf dem Rathausplatz humorvolle Einlagen dargeboten. So wurde der scheidende Schützenkönig Günther Grabbe 2003 auf einem Holzpferd sitzend als „Reiterhauptmann“ präsentiert. Und im vorigen Jahr waren sechs Schützen der 2. Kompanie als Bierflaschen-„Six-Pack“ verkleidet aufmarschiert. In diesem Sinne: Ein dreifaches Horrido!!!

Homepage: [www.die-kaiserjaeger.de](http://www.die-kaiserjaeger.de)



Ralf Klemme persönlich  
Alter: 54 Jahre  
Beruf: Diplombetriebswirt  
Familienstand: verheiratet  
Kinder: drei Töchter  
Hobby: Schützenverein, Motorradfahren, Mountainbiken



Die 2. Kompanie im Juli 2017.

**Malerbetrieb Wilhelm Dubbert**

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert  
32699 Extertal • Rintelsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56  
Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: [info@dubbert-malerbetrieb.de](mailto:info@dubbert-malerbetrieb.de)  
[www.dubbert-malerbetrieb.de](http://www.dubbert-malerbetrieb.de)

**Ihr Fachbetrieb mit Qualitätsiegel**

**Ihr Malermeister**

sehr gut ✓

Innungsfachbetrieb  
ausgezeichnet vom Kunden  
neutral überwacht

# Seit über 40 Jahren in der Erfolgsspur

Tennisabteilung VSV „Teutonia“ Silixen: 120 Aktive und 10 Mannschaften / Jugendarbeit hat hohen Stellenwert



Abteilungsleiter Dieter Wallenstein (links) und Jugendwart Yannik Wallenstein (rechts) mit der erfolgreichen Damenmannschaft.

**Silixen.** Rund 400 Mitglieder zählt der VSV „Teutonia“ Silixen, weit über die Hälfte davon sind in der Tennisabteilung sportlich aktiv. Denn seit die Silixer Fußballer dem FC Lasi (seit kurzem SG Extertal) angehören, haben sich die Zahlenverhältnisse geändert.

Vorsitzender des Hauptvereins ist Klaus Wallenstein, sein Stellvertreter ist Dieter Wallenstein, der gleichzeitig auch der Leiter der Tennisabteilung ist. Beide leiten die Geschicke des Vereins nunmehr seit 15 Jahren äußerst erfolgreich. „Derzeit verfügt die Tennisabteilung über rund 250 Mitglieder. Davon sind etwa 120 aktive Spieler“, berichtet Dieter Wallenstein. Zusätzlich befinden sich rund 60 Jugendliche im wöchentlichen Training und jagen jeden Samstag den gelben Filzball über das Netz.

Außerhalb des Dorfs, an der Heinrich-Drake-Straße 2a, befindet sich die Tennisanlage. Sie verfügt über drei Außenplätze und zwei Hallen-

plätze. Bei schlechtem Wetter dienen diese den Sportlern auch im Sommer als Ausweichmöglichkeit und im Winter sichern sie den ganzjährigen Spielbetrieb.

Neben der Halle befinden sich das Clubhaus und eine Boulebahn. „Die Tennisabteilung des VSV Silixen ist Mitglied im Westfälischen Tennisverband (WTV) und gehört der Region Ostwestfalen an. Durch den Tennissport ist unser kleines Dorf Silixen über Lippes Grenzen hinaus bekannt geworden“, sagt der Vorsitzende. „Viele „große“ Gastvereine aus der Region Bielefeld, Gütersloh oder Paderborn sind immer wieder überrascht, dass es ein so kleiner Ort geschafft hat, eine derart schöne Anlage zu errichten und nachhaltig zu pflegen und dass man sich sportlich laufend weiterentwickelt“, so Wallenstein weiter.

In dieser Saison konnte die Tennisabteilung insgesamt zehn Mannschaften vorweisen. Neben einer



Die „Herren 50“ (Bild von 2017) ist seit vielen Jahren ein Aktivposten in der Abteilung.

U12-Mannschaft, wurden zwei Junioren/Junioren Teams U15- und U18 gemeldet. Außerdem wurden je eine Damen- und Herren-Mannschaft gestellt, die beide in der Kreisklasse spielen, ebenso wie die Herren 40. Bereits in der Bezirksliga aktiv sind hingegen die Herren 30, 50 und 60. Mit gezieltem Einzel- oder Gruppentraining verbessern lizenzierte C-Trainer die Leistungen der Sportler. Cheftrainer ist Sven Feltz und Cheftrainerin Aliz Lócsei. Unterstützt werden sie durch Stephan Wolff und Peter Mrasek. Sie sorgen dafür, dass Anfängern der Einstieg erleichtert wird.

Schon in kurzer Zeit lässt sich hier das Tennisspielen erlernen. „Wichtig ist, dass immer Leben auf unserer Anlage ist. Dafür sorgen unser sportlicher Leiter Tennis Wolfgang Philippzig, dem Jens Schnitgerhans und Yannik Wallenstein zur Seite stehen. Außerdem gehören Boulewart Mario Demtröder sowie unser Dartwart

Thomas Korf zu den Aktivposten“, sagt Wallenstein. Von Mai bis Ende Juni werden jedes Wochenende die Punktspiele der Mannschaften und Einzelsportler ausgetragen.

Während der Saison finden zugleich die jährlichen Clubmeisterschaften statt, deren Endspiele im September sind. „Unserer Jugendarbeit gilt besondere Aufmerksamkeit. Wir trainieren die Kinder und Jugendlichen in effektiven Kleingruppen von bis zu sechs Jugendlichen. So können wir sie gezielt an den Tennissport heranzuführen“ erklärt Jugendwart Yannik Wallenstein.

Zu Anfang der Saison werden die Gruppen von den Trainern nach Alter und Leistungsstand zusammengestellt. Das Alter der Teilnehmenden variiert über alle Gruppen hinweg zwischen 5 und 20 Jahren. „Ein Einstieg in das Trainingsprogramm ist auch innerhalb der laufenden Saison möglich. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Training auch in der Wintersaison



Das Teilnehmerfeld der Jugendabteilung zur Saisonöffnung 2017.



Die Teilnehmer der Damendoppel Endrunde 2017.



Der Vorstand der Tennisabteilung des VSV „Teutonia“ Silixen: Jürgen Frick, Lothar Grabowski, Dieter Wallenstein, Mario Demtröder, Wolfgang Philippzig, Stephan Wolff, Yannik Wallenstein, Jörg Fleu, André Schlüter, Jens Schnittgerhans, Michael Weber, Paul Glang und Thomas Korf (von links).

in der Halle angeboten werden kann. Am 25./26. August 2018 werden die Jugendclubmeisterschaften ausgetragen, die immer eine gute Resonanz finden“, informiert der Jugendwart weiter.

Kontinuierlich hat sich die Tennisabteilung des VSV Silixen weiterentwickelt. Nach dem Anlegen der Tennisplätze (1979), dem Bau des Clubhauses (1982) und der Tennis-halle (1990) kam 2004 noch eine Boulebahn hinzu. Im Jahr 2013 wurde das rund 9.000 Quadratmeter große, das Erbpachtgrundstück vom Landesverband Lippe, gekauft. Als letzte Investition konnte im Jahr 2017 eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen werden.

Als Folge der guten äußeren Bedingungen stellen sich immer wieder auch sportliche Erfolge ein. 2017 schaffte die Tennismannschaft „Altersklasse 50“ den Aufstieg in die Bezirksklasse und Wolfgang Philippzig wurde lippischer Meister in der „Altersklasse 40“.

Im September vorigen Jahres konnte das 40-jährige Bestehen der Tennisabteilung gefeiert werden. Bei einer großen Party im Clubhaus

hatten die Anwesenden bei Special Acts wie Zauberei und Magie bis in die Morgenstunden viel Spaß. Tags zuvor fand bereits ein Fußballtennis-Turnier statt. In diesem Jahr kann der Tennissport in Silixen ebenfalls schon einige besondere Leistungen vorweisen. Beim 10. Mixed-Festival des TC Blau-Weiss Lemgo, im Februar, holte das Silixer Doppel Kerstin Glang/Stephan Wolff den Sieger-Pokal. Eine besondere Ehrung gab es im vergangenen April. Da erreichte die Gemeinschaftsbewerbung vom VSV Silixen / TC Stemmen beim „Young-Generation-Award-2017“ des WTV gemeinsam mit dem TuS Bruchhausen einen hervorragenden 3. Platz. Zusammen mit Marcel Schwarz setzen sich die Jugendwarte Yannik Wallenstein und Paul Glang (TC Stemmen) für den Jugendsport ein. Sie arbeiten dabei eng mit dem örtlichen Kindergarten zusammen. Mit diesem Preis möchte der Westfälische Tennis-Verband besonders junge Menschen im Ehrenamt unterstützen und diejenigen auszeichnen, die durch ihr Engagement im Verein den Tennissport nach vorne bringen. Für den jüngsten Vereins-erfolg sorgte die Damenmannschaft. Im

Juni wurde sie Meister der Kreisklasse und steigt nun in die Bezirksliga auf.

Der „Weiße Sport“ hat in Silixen also weiterhin Aufschlag. Das nächste große Fest wird 2020 gefeiert, wenn der Hauptverein VSV „Teutonia“ Silixen 100 Jahre alt wird.

**Kontakt: Homepage: [www.tennis-silixen.de](http://www.tennis-silixen.de), Tennisplatz: Heinrich-Drake-Str. 2a, Telefon 05751/43277.** Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

**Dieter Wallenstein persönlich**  
Alter: 55 Jahre  
Beruf: Bankkaufmann  
Familienstand: verheiratet  
Kinder: Jana und Yannik  
Hobby: Tennis, Vorstandsarbeit, Fahrradfahren

**Yannik Wallenstein persönlich**  
Alter: 22 Jahre  
Beruf: Student Wirtschaftsingenieurwesen  
Familienstand: ledig  
Kinder: keine  
Hobby: Tennis, Fahrradfahren, Joggen

Über 30 Jahre die Kanzlei Ihres Vertrauens

**Polduwe & Bajohr**

Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte

Mittelstr. 12, 32699 Extertal | 05262 1015  
info@polduwe-bajohr.de | www.polduwe-bajohr.de

**Wolfgang Polduwe**  
Rechtsanwalt und Notar  
Fachanwalt für Familienrecht  
Erb-, Bau- und Vertragsrecht  
Miet- und Pachtrecht

**Christian Bajohr**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Verkehrsrecht  
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht



Tipp vom Gärtnernermeister:

Gartenpflege über das ganze Jahr!

Ihr Gärtnernermeister  
Ingo Milewski

Gärtnern mit Lust & Liebe!

Leistungsangebot:

- Neugestaltung
- Renovierung alter Gärten
- Teiche, Bachläufe & Brunnen
- Trockenmauern
- Pflasterarbeiten
- Gartenpflege inkl. Düngung
- Hecken- & Baumschnitt
- Fachgerechter Obstbaumschnitt
- Baumfällarbeiten inkl. Entsorgung
- Pflanzenlieferung auf Bestellung
- Grabgestaltung & Grabpflege

**Ingo Milewski**  
Gärtnernermeister  
Rehbent 4 · 32699 Extertal  
Tel. 0 52 62/34 00  
Fax 99 67 55  
Mobil 01 75 / 5 94 58 69  
[www.naturundgarten-milewski.de](http://www.naturundgarten-milewski.de)

# Keine Gnade für den Engel vom Wulffshof

Hexenwahn in Lippe: Vor 350 Jahren wurde Angelika Steg aus Schwelentrup auf Burg Sternberg hingerichtet

**Linderhofe/Schwelentrup.** Von klein auf wurde sie von allen nur „Engel“ genannt. Doch dann wurde ihr vorgeworfen, mit dem Teufel im Bunde zu sein. Als die 27-jährige Bauersfrau Angelika Steg am Dienstag, den 11. September 1668, aus ihrem Haus auf dem Wulffshof in Schwelentrup gezerrt und zum Verhör auf die Burg Sternberg geführt wurde, ahnte sie, was geschehen würde. Denn ihrer Ziehmutter war ein Jahr zuvor dasselbe widerfahren.

Auf der Burg beschuldigten sie die Herren des „Peinlichen Hohen Halsgerichtes“, der Hexerei. Zweiundzwanzig Nachbarn und auch der Herr Pfarrer hatten gegen sie ausgesagt. Für die junge Frau hatten nur sechs Zeugen gesprochen. Heftig beteuerte Angelika ihre Unschuld, was ihre Richter jedoch als eine besonders hinterhältige List ihres Teufelbundes werteten.

Verdächtig war ihnen schon ihre Herkunft. Angelika stammte nicht aus Lippe, sondern ist um 1640 in einem Bauerndorf auf der anderen Weserseite geboren worden. Direkt nach der Geburt starb ihre Mutter und so nahm deren Bruder, der Bauer Berndt Wulff aus Schwelentrup, sie im Alter von fünf Tagen zu sich auf den Wulffshof. Seine Frau, Catharina Wulff, geborene Vasse, wurde im Dorf nur die „Wulffin“ genannt. Hier wuchs die kleine Angelika „Engel“ gemeinsam mit der leiblichen Tochter, der zwölf Jahre älteren Agnes auf.

Diese heiratete einige Jahre später den Bauern Arndt Hördemann, der mit auf den Wulffshof zog. Agnes bekam acht Kinder, von denen vier starben, während die anderen vier oft krank waren. Arndt Hördemann beschuldigte seine Schwiegermutter Catharina, die „alte Wulffin“, die Kinder verhext zu haben. Ihr wurde der Prozess gemacht und sie wurde im Sommer 1667 auf der Jerxer Heide bei Detmold als Hexe verbrannt. Doch die Kinder auf dem Wulffshof blieben weiterhin schwach, und auch die Tochter eines Nachbarn bekam starke Schmerzen, sodass sie sich nicht mehr rühren konnte. Zudem klagten im Sommer viele Schwelentruper Dorfbewohner über heftige Leibschmerzen. So wurde vermutet,



Frank Jendreck von der Kulturagentur deutet auf dem Bauplan der Burg auf die vermutliche Gefängniszelle.  
Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

dass noch eine Hexe ihr Unwesen trieb. Schnell verdächtigten sie Angelika, die Stieftochter der „alten Wulffin“. Sie war inzwischen mit dem Bauern Heinrich Steg verheiratet und es war beobachtet worden, wie sie nach der Hinrichtung ihrer Pflegemutter im Feld gesessen und bitterlich geweint habe.

Nur wer seinerseits im Bunde mit dem Teufel steht, der weint um eine Hexe. Auffällig war auch, dass die „alten Wulffin“ ihre Stieftochter Angelika stets ihrer leiblichen Tochter Agnes vorgezogen hatte. Für ihren Ehemann Arndt Hördemann war das der Beweis, dass nur

Hexerei die beiden Frauen verbunden haben konnte. Außerdem hätte sie an einem Hexentanz auf den Wiesen bei Schwelentrup teilgenommen.

So folgte das „peinliche“ Verhör, eine Verfahrensweise der Blutgerichtsbarkeit des Mittelalters, bei der Folterungen eingesetzt wurden. Der Begriff ist von „Pein“, also „Schmerz“, abgeleitet.

Zu Beginn des Prozesses wurde die Angeklagte vollständig entkleidet und rasiert, damit sie kein Zauberwerkzeug verstecken konnte und um ihre Zauberkräfte zu brechen. Dann wurde sie am ganzen Körper nach einem Hexenmal untersucht. Angelika behauptete sogar angesichts der Folterwerkzeuge ihre Unschuld und bat um die Wasserprobe. Dabei wurden die Angeklagten gefesselt in ein tiefes Wasser geworfen. Ertranken sie, war das ein Beweis für ihre Unschuld. Wenn sie nicht ertranken, wurde dies als Teufelswerkzeug ausgelegt und sie wurden als Hexen auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Weil Angelika aber überzeugt war, dabei zu ertrinken, wäre sie der Folter entgangen. Zudem hätte sie als Unschuldige ein christliches Begräbnis bekommen.

Doch die Richter gestatteten ihr diese Bitte nicht. So wurden ihr die Augen verbunden und der Scharfrichter legte ihr Daumen- und Beinschrauben an. Unter den Qualen stand sie alles, was man ihr vorwarf und

nannte in ihrer Not auch die Namen von 24 angeblichen „Compizen“. Erst dann ließ man von ihr ab und Angelika wurde wieder in ihre Zelle gebracht.

Schnell sprach sich das Geständnis herum und in Schwelentrup waren die Betroffenen froh, dass die Schuldigen für das Unglück im Dorf nun endlich gefunden war.

Das Gericht auf der Burg Sternberg ließ sich überdies aus den Juristischen Fakultäten der Universitäten zu Rinteln und zu Marburg Gutachten über ihren Fall kommen. Obgleich keiner dieser Rechtsgelehrten je mit ihr gesprochen hatten, hielten sie Angelika ebenfalls für schuldig. So lautet das Urteil Tod durch Verbrennen. Für die Kirche jener Zeit war Feuer das einzige effektive Mittel, um die Seele vollständig zu reinigen. Nur durch eine Verbrennung konnte eine Hexe alle Sünden loswerden.

Noch am Abend nach ihrem Verhör flohte Angelika „Engel“ Steg um Gnade. Sie ließ den Landesherrn, den Fürsten Simon Heinrich zur Lippe, bitten, sie nicht bei lebendigem Leibe zu verbrennen. Man solle sie mit dem Schwert töten, damit ihr Mann Heinrich und ihr alter Stiefvater Berend Wulff sie wenigstens begraben könnten. Graf Simon „begnadigte“ sie zwar zum Tod durch das Schwert, danach aber sollte ihr Körper verbrannt werden. Dafür mussten die Angehörigen des Opfers jedoch ein Gnadengeld an den Fürsten zahlen. Nur selten hatte ein Landesherr ein Urteil gegen eine Hexe abgemildert. Vielleicht hatte den Fürsten der Umstand gütlich gestimmt, dass er an dem festgelegten Vollstreckungstag, dem 15. September, seinen zweiten Hochzeitstag feiern wollte. Denn an diesem Tag 1666 hatte er in Den Haag Freifrau Amalia von Dohna-Vianen geheiratet. (Kurioserweise steckt in dem Begriff „Gnadengeld“ auch das Wort „Engel“.) Das Urteil gegen Angelika „Engel“ Steg wurde am Samstag, den 15. September 1668, auf der Burg Sternberg vollstreckt. Vor der Hinrichtung wurden ihr die acht Anklagepunkte verlesen, die sie unter Folter alle mit „Ja“ beantwortet hatte. Die Exekution wurde vermutlich von dem Schar-

frichter David Clauss vorgenommen. Er wurde 1647 Scharfrichter in Lemgo und ein Jahr später in der gesamten Grafschaft Lippe. Nach fast fünfzigjähriger Tätigkeit als Scharfrichter, in der er über 100 Verurteilte mit dem Schwert enthauptet hatte, starb er am 9. August 1696 im Alter von 68 Jahren. Sein Haus in der Papenstraße 48 existiert noch heute.

Fraglich ist aber, warum das „Peinliche Hohe Halsgericht“ überhaupt auf Burg Sternberg abgehalten wurde, denn für die Hexenjustiz in Lippe gab es nur zwei Kriminalgerichte. Das waren das vom Landesherrn eingesetzte Gericht, das in Detmold, Horn und Brake tagte und das vom Rat der Stadt Lemgo verwaltete Gericht in Lemgo. Ein Grund könnte darin zu finden sein, dass seit 1660 keine Amtsmänner mehr direkt auf der Burg residierten, sondern auf der Domäne Göttentrup wohnten. Die Burg diente in diesen Jahren vermehrt als Lager und Gefängnis. Deshalb war es vermutlich praktikabel, die hier Inhaftierten auch gleich vor Ort abzuurteilen. Es ist anzunehmen, dass die hohen Herren des Gerichts im heutigen Rittersaal getagt haben.

Zu klären wäre außerdem, wo genau die Hinrichtungsstätte lag. „Im Mittelalter galt es als eine Art Unterhaltung, wenn jemand öffentlich hingerichtet wurde. So wird dies, insbesondere bei einer Hexe, für die Bevölkerung der Umgebung ein großes Spektakel gewesen sein. Folglich werden viele Leute dorthin gekommen sein. Dazu war eine große Fläche erforderlich, zumal auch eine Verbrennung stattgefunden hat“, beschreibt Frank Jendreck von der Kulturagentur des Landesverbands Lippe auf Burg Sternberg die damalige Situation.

Der kleine Innenhof der Oberburg scheidet nicht nur wegen seiner geringen Größe aus. Es ist auch völlig ausgeschlossen, das im edelsten Teil der Burg so etwas abgehalten wor-

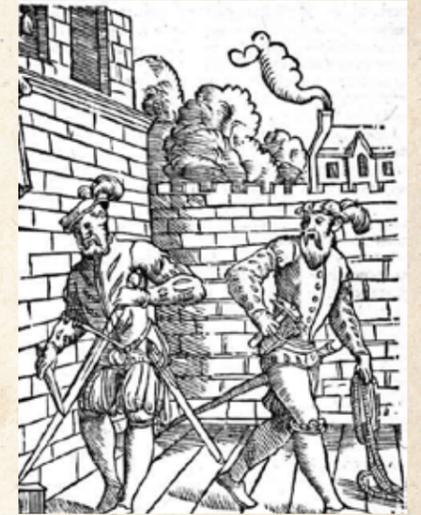


Der Kupferstich der Burg Sternberg von Elias und Heinrich van Lenep von 1663/64.

den wäre. Ein Kupferstich der Burg Sternberg von Elias und Heinrich van Lenep von 1663/64, also nur vier Jahre zuvor, spiegelt ein erstes genaues Abbild der Örtlichkeit jener Zeit wider. Auf der Grundlage dieses Kupferstichs hat Wolfgang Braun 2011 eine Rekonstruktionszeichnung der Burg von 1663 angefertigt. „Wie auf den Darstellungen erkennbar ist, befand sich auf der Nordseite der Unterburg ebenfalls ein großes Gebäude, so dass der dortige Innenhof wesentlich schmaler war als heute. Somit wäre dieser Ort viel zu klein für eine große Menschenansammlung gewesen. Außerdem war es zu jener Zeit nicht üblich, massenhaft Bauernvolk auf die Burg zu lassen. Ein Feuer nahe der teilweise strohbedeckten Dächer wäre ohnehin zu gefährlich gewesen“, erläutert Jendreck.

Da gerade im September vorwiegend Westwind herrscht, wäre eine Verbrennung im westlichen Burgteil ebenfalls unwahrscheinlich, weil der Qualm und Geruch direkt über die Oberburg gezogen wäre. Es ist also sehr unwahrscheinlich, dass dies direkt oben auf der Burg durchgeführt wurde.

„Damals war rund um die Burg kein Wald, sondern Wiesen und Gärten. Deshalb ist eher anzunehmen, dass Angelika Steg außerhalb der Mauern, östlich der Burgranlage hingerichtet worden ist. Wie auf dem Kupferstich ersichtlich ist, war dort, wo sich heute die Parkplätze befinden, damals ein freies Gelände. Da wäre genug Platz für einen Menschaufmarsch gewesen



Historische Darstellung: Ein Scharfrichter schärft sein Schwert für die Enthauptung.

und auch die beiden Zuwege zur Burg von Linderhofe und Schwelentrup treffen sich an dieser Stelle. Bei der Verbrennung des Körpers hätte der Rauch leicht nach Osten in den Wald abziehen können“, vermutet Jendreck. Weil dieser Standort noch innerhalb des umgebenen Burgwalls lag, wäre auch die in den Gerichtsakten angegebene Hinrichtungsstätte „auf Burg Sternberg“ nach wie vor richtig.

Wo auf der Burg die Gefängniszelle war, in der Angelika vier Tage lang eingesperrt war, ist ebenfalls nicht ganz sicher. Gefängnisse im heutigen Sinne gab es noch nicht, deshalb wurden die Angeklagten in Kellern oder Verliesen inhaftiert. In einem Lageplan der Burg von 1843 werden zwei Räume der Burg als Gefängnis ausgewiesen.

Zum einen ein Raum auf der Ostseite der Oberburg, der allerdings inzwischen als ehemaliger Eiskeller identifiziert werden konnte. Zum anderen wird ein Raum im Pfortnerhaus neben dem Tor auf der Unterburg als Gefängnis gekennzeichnet. „Im Kellergeschoss dieses Gebäudes gibt es tatsächlich einen kleinen Raum, der wie eine Zelle anmutet. Der Fußboden im Inneren ist tiefer gelegen als die anderen Räume und nur über eine hohe Stufe erreichbar.

Ein idealer Raum zur Einkerkung eines Gefangenen. Der Boden ist aus Stein und ein kleines Fenster zur Südseite der Burg gibt es auch.“ Dort wird die vermeintliche Hexe vor 350 Jahren hinausgeschaut haben und hat sicher auf die Anhöhe geblickt, wo vier Jahre zuvor die Gebrüder van Lenep gestanden haben, um ihren Kupferstich von der Burg anzufertigen. Wahrscheinlich war Angelika „Engel“ Steg die einzige Frau, die jemals als Hexe auf Burg Sternberg hingerichtet worden ist.



Im Keller des Pfortnerhauses neben dem Torbogen befand sich wahrscheinlich das Gefängnis.



Hinter dem kleinen Kellerfenster im Pfortnerhaus lag wohl die Gefängniszelle.



Rekonstruktionszeichnung der Burg Sternberg nach dem Kupferstich von 1663/64 (von Wolfgang Braun, 2011).



Historische Darstellung eines „Peinlichen Verhörs“ im Mittelalter.

# Von Gastfreundschaft in Osteuropa verwöhnt

Zu Gast in Extertal: Deutsch-französisches Paar reist seit einem Jahr mit Pferd und Wagen durch Europa (Teil 4)



Sophie zeigt die Reiseroute und Baptiste sein verschmitzes Obelix-Grinsen. Text und Fotos: Wulf Daneyko

**Schönhagen.** Nur mit Pferd und Wagen fahren die Deutsche Sophie Heck und ihr französischer Freund Baptiste Pennec rund einhalb Jahre lang durch Osteuropa. Auf ihrem Rückweg nach Frankreich rasteten sie für einen Tag in Extertal. Dabei berichteten sie über die vielen positiven Erlebnisse.

Als die Beiden mit ihrem ungewöhnlichen Gespann auf der Wiese ihr Lager aufschlugen, kommen auch einige Nachbarn interessiert herbei. Die Mädels von nebenan widmen sich gleich der tierischen Körperpflege. Stella schneidet den Kaltblütern die blonde Mähne nach und kämmt den langen Schweif, während Janine ihnen das Fell bürstet.

Am nächsten Morgen erzählt mir Sophie, dass die Pferde „Flocky“ und „Aiko“ über Nacht auf der Wiese im Liegen geschlafen haben. „Das zeigt, dass sie sich hier sicher fühlen und keine Angst haben. Extertal strahlt ein große Friedlichkeit aus“, meint sie lächelnd. Ich freue mich heimlich über das Kompliment der mächtigen Vierbeiner. Aber auch ich habe schnell Vertrauen zu den kraftvollen Tieren gefasst, auch wenn die Erde ordentlich bebt, wenn sie an mir vorbeilaufen. Als Sophie mich fragt, ob ich mal eines reiten wolle, stimme ich begeistert zu und schwinde mich auf den breiten Rücken des Pferdes. Und dann kann ich die Beiden plötzlich verstehen...

Ihr Wunsch war es, zu reisen wie es die Menschen seit je her getan haben. Ganz langsam und in Ruhe



Am Abend Grasens die Pferde auf der saftigen Wiese.



Landkarte wie im Asterix-Heft: Der gallische Ort Guingamp in der Bretagne.

mit Pferd und Wagen. Alles sollte im Einklang mit der Umwelt geschehen - ohne Benzinverbrauch, Lärm und Hektik. „Mann muss die Landschaft, die man durchquert, hören und riechen können. Vor allem aber kommt man vom Kutschbock aus schneller mit den Leute ins Gespräch“, sagt Baptiste.

Als Sophie und Baptiste schließlich die Grenze nach Deutschland überschritten, wurden sie jedoch gleich auf den Boden der Realität zurückgeholt. „Es kann ein Nachteil sein, wenn man wieder dieselbe Sprache spricht und alles versteht, was die Leute so reden.“ Verwöhnt von der warmen Gastfreundschaft und Offenherzigkeit der Menschen in Osteuropa, empfanden sie hier eine unangenehme Kälte. „Unser erster Tag in Deutschland war wie ein Kulturschock. Ich fühlte mich wie eine Fremde im eigenen Land.“ Das erste, was sie beim Einkaufen hörte, war: „Sammeln Sie Treuepunkte?“ Sophie schaute die Verkäuferin an und dachte sich nur: „Fräulein, wenn Du wüsstest, wie viel Vertrauenspunkte ich in den letzten Monaten gesammelt habe...“

Keine Frage, die Leute hierzulande sind fast immer nett zu ihnen, aber sie kriegen keinen richtigen Kontakt zu den Menschen. „Unsere Einladung auf einen Kaffee oder ein Glas Wein wird oft nicht wahrgenommen. Da kommen zwei Menschen, die über ein Jahr lang durch halb Europa gereist sind, in ihren Gärten und anstatt nach den Erlebnisse der Gäste zu fragen, haben sie kein Interesse. Viele haben uns auch nur einen Übernachtungsplatz zugewiesen und sind nicht mehr aufgetaucht. Vielleicht haben sie auch irgendwie Angst vor unserem Anderssein“, zeigen sich

beide verwundert von der deutschen Distanziertheit. „So kam es vor, dass ich mich nach zwei Wochen ohne Einladung zum Duschen gefrustet in die Pferdetränke setzte und mir eimerweise Regenwasser über den Kopf schüttete“, erzählt Sophie sichtlich enttäuscht von ihren Landsleuten. Sie haben die Erfahrung gemacht, je ärmer die Menschen sind, desto freigiebiger und großzügiger sind sie. „Hier in Deutschland haben viele Angst, ihnen könnte etwas genommen werden. Ich kann jeden nur ermutigen, sich auf Fremdes einzulassen, nachzufragen, neugierig zu sein und auch den Menschen in seiner Umgebung zuzuhören. Sie alle haben tolle Geschichten.“

Sophie und Baptiste hatten in ihrem Wagen ein Gästebuch, in das sich viele Menschen, die sie während der Reise getroffen haben, mit einigen Worten verewigten. „Einmal wollte uns eine Frau zum Abschied einen Geldschein geben, aber wir lehnten ab, da sie selbst sehr arm war. Der Schein wurde zwischen uns immer hin und hergeschoben. Dann sagte die Frau, wenn wir das Geld nicht annehmen wollen, würde sie den Schein zerreißen. Dennoch lehnte wir ihr Geschenk ab. Als wir später das Gästebuch durchblättern, fanden wir auf einer Seite eine nette Widmung jener Frau und daneben war der zerrissene Schein eingeklebt.“ Sie durchquerten Deutschland von Osteuropa bis in die Niederlande. Also fast „von der Maas bis an die Memel“ – nur in umgekehrter Richtung. Doch für manche Leute hierzulande gilt immer noch: Was geht mich die restliche Welt an. Hier zähle nur ich und schon gar nicht der, der anders ist!

Mit diesem Wissen im Hinterkopf haben Sophie und Baptiste deshalb auch gezielt das sogenannte „Dunkeldeutschland“ umfahren. „In der Slowakei entschieden wir, langsam den Rückweg nach Westen anzusteuern, wir hatten ja noch rund 2.000 Kilometer vor uns. Wir hätten durch Tschechien abkürzen können, aber von dort aus dann durch Sachsen fahren müssen. Aber wir dachten nur: Alles, aber nicht durch Sachsen! Wer weiß, wie wir dort als deutsch-französisches »Zigeunerpaar« empfangen worden wären.“ So beschlossen sie, einen weiten Umweg über Polen zu machen und durch das südliche Brandenburg weiter nach Westen zu gelangen. Es ist schon eine seltsame Vorstellung, dass man selbst als Deutscher heutzutage lieber durch Polen fahren will, als Sachsen zu durchqueren.

In Polen wurden sie jedenfalls sehr freundlich aufgenommen und haben sich den „ortsüblichen Anforderun-

gen“ ergeben. „Als wir in einem Dorf übernachteten, musste Baptiste die ganze Nacht mit den Männern des Ortes mitsaufen. Alles andere wäre unhöflich gewesen. Das Problem war nur, dass Baptiste eigentlich kaum Alkohol trinkt - der nächste Tag war sehr hart für ihn“, bedauert Sophie ihren Freund noch immer.

Ich möchte genauer wissen, wo der Heimatort von Baptiste liegt, den sie von hier aus ansteuern wollen. Ebenso archaisch wie sie reisen, so altmodisch nehme ich einen Atlas zur Hand, anstatt den Ort im Internet zu suchen. Als ich mit der Lupe den kleinen Ort auf der Frankreichkarte gefunden habe, kommt mir dies plötzlich alles so bekannt vor. Und dann fällt es mir ein: Es ist dieselbe Ansicht wie die gezeichnete Landkarte, die zu Beginn in jedem Asterix-Heft abgebildet ist. Der westliche Zipfel der Bretagne mit einer Lupe über der Stelle, wo das kleine unbeugsame gallische Dorf liegen soll. Und genau dort befindet sich auch der Ort Guingamp, aus dem Baptiste herkommt. Er liegt im Département Cotes-d'Armor, das sogar auf der Karte im Asterix-Heft als die Province „Amoricae“ eingezeichnet ist. Genau diesem Gebiet wird auch das gallische Dorf in vielen Darstellungen zugeordnet. Sogar Gaius Julius Caesar hat schon 54 v.Chr. in einem Buch über seine Kriege in Gallien „Amoricae“ als Oberbegriff für die dortigen Stämme erwähnt.

Ich erfahre, dass dort in den umliegenden Wäldern steinzeitliche Megalithen, also Hinkelsteine, zu bestaunen sind. Zudem findet in Guingamp jährlich ein folkloristisches Tanz- und Musikfestival statt – sowie in dem gallischen Dorf. Jetzt weiß ich auch warum Baptiste mir von Anfang an so bekannt vorkam. Er hat dasselbe verschmitzte und ansteckende Grinsen. Baptiste, der Gallier – ja das passt. Ist Sophie dann eine eroberte Germanin? Nein, eher eine Alemannin, da sie ja aus Stuttgart stammt und die Region Baden-Württemberg damals zum Siedlungsgebiet der Alemannen gehörte.

Das gallische Dorf und Extertal haben eines gemeinsam – beide sind nie von den Römern erobert worden. Im Gegenteil, hierzulande hat man sie unter der Führung von Varus sogar davongejagt und blieb damit „Germania libera“.

Und dann traue ich meinen Augen kaum, als ich lese, dass die Partnerstadt von Guingamp seit 2011 ausgerechnet das ostdeutsche Örtchen Aue im Erzgebirge ist - in Sachsen! Ist das die Rache für Vorurteile? Das Schicksal kann manchmal ganz schön gemein sein. Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Sommer, Sonne, Sand!

# Weinfest

Freibad Bösingfeld

## 10.08.2018

### 19.30 Uhr

**Eintritt frei!**

**Die Rose im Kalletal**  
Seniorenresidenz

Rosenweg 10  
32689 Kalletal/Lüdenhausen  
Tel. 05264-65860-0  
www.pflegeheim-kalletal.de

**Armin Schröder**  
Haustechnik

**MEIER** Meier Taxi & Mietwagen  
Inh. Jens Grascha  
**Das TAXI**  
Inh. Jens Grascha

Bahnhofstr. 20  
32699 Extertal  
Fax 05262/995627  
www.meier-das-taxi.de

**Krankenfahrdienst**  
sitzend & liegend • Roll- & Tragestuhlfahrten

- Bestrahlungsfahrten
- Dialysefahrten
- Verlegungsfahrten
- u.v.m.

Wählen Sie: **05262 701**

**CLARINS**

Einfach schön durch den Sommer!

Behandlung 59,- €

**kosmetikstudio**  
andrea christiansen

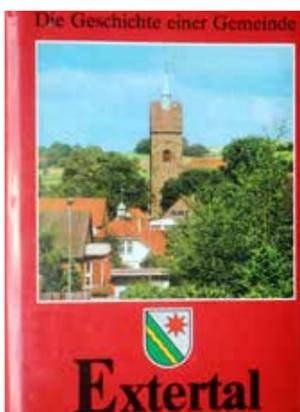
Bruchweg 3 | 32699 Extertal  
Fon 05262 992698 | Fax 05262 9939148  
E-Mail info@kosmetikstudio-christiansen.de | www.kosmetikstudio-christiansen.de

# 30 Jahre Extertaler Geschichte fehlen

Marketing Extertal e.V. möchte die Extertaler Chronik weiterführen / Interessierte Mitarbeiter/innen willkommen!

**Extertal.** Vor 30 Jahren erschien die erste Auflage der Extertaler Chronik. Die fast 700 Seiten starke „Geschichte einer Gemeinde“ wurde von einem großen Autoren- und Redaktionsteam erarbeitet und war schon nach einigen Jahren vergriffen, wird aber auch heute noch immer wieder nachgefragt. Leider blieb es bei der ersten Auflage und an eine Fortschreibung der Geschichte hatte bislang niemand Interesse.

Drei Jahrzehnte sind eine lange Zeit in der Entwicklung einer Gemeinde und auch in Extertal hat sich ganz



viel getan. Es gäbe also guten Grund die Chronik fortzuführen, um die Geschichte der Gemeinde Extertal für künftige Generationen zu bewahren.

Marketing Extertal e.V. möchte dieses Projekt gerne angehen, aber ohne (ehrenamtliche) Unterstützung und Mithilfe von an Geschichte interessierten Bürger/innen wird es nicht gelingen.

Haben Sie Interesse, die heimische Geschichte der vergangenen 30 Jahre mit Gleichgesinnten zu erforschen und aufzuarbeiten? Dann sind Sie herzlich im Team willkommen. Weitere Infos bei Marketing Extertal e.V. Telefon 05262 - 996824, oder E-Mail marketing-extertal@t.online.de

Das Buch liegt zwar digitalisiert vor, müsste aber dringend aktualisiert werden. Zum Beispiel könnte ein Großteil der Schwarz-/Weiß-Bilder durch Farbbilder ersetzt werden. Auch Grafiken und Tabellen bedürfen der Überarbeitung. Und nicht zuletzt könnte (müsste) man viele Passagen straffen, um so die Nutzbarkeit als Nachschlagewerk zu verbessern. Es gibt also viel zu tun bei diesem Projekt...

so schnell voran, wie manche sich das vorstellen und erhofft haben. Viele bürokratische Hürden müssen überwunden und noch mehr Gespräche mit Eigentümern und möglichen Investoren geführt werden. Aber es tun sich Chancen und Perspektiven auf, die das Investieren im Bösingfelder Ortskern interessant machen.

## Projektideen vorgestellt

Projektgruppe „Extertal 2020“ informiert am 29. August

**Bösingfeld.** Zu einer weiteren Informationsveranstaltung lädt die Projektgruppe „Extertal 2020“ am Mittwoch, 29. August um 19 Uhr in den Bürgersaal des Rathauses ein. Unter anderem informiert Architekt Adolf Hermann über den Stand verschiedener Projekte und Möglichkeiten für Investoren. Leider geht das Projekt nicht



Könnte eines der ersten Projekte werden: Das marode Steinmeiersche Haus.

## »Bankboom« ungebrochen

Marketing Extertal e.V. stellt Bankholz kostenlos bereit

**Extertal.** Der Extertaler „Bankboom“ hält ungebrochen an. Seit der letzten Ausgabe des Extertal Spiegels wurden schon wieder einige marode Ruhebänke instand gesetzt und in Patenschaft übernommen. Bemerkenswert ist, dass viele Extertaler/innen auch ohne Unterstützung durch Marketing Extertal e.V. aktiv geworden sind und Bänke renoviert haben.

Aber nach wie vor gilt: Wer eine Bank renovieren möchte, erhält das Holz kostenlos von Marketing Extertal e.V. Die Bank am Graf-Uffo-Weg unterhalb der Uffoburg haben Kurt (Bild) und Stefan Stork vom Patensteam erneuert, sehr zur Freude einiger älterer Hagendorfer und Nösingfelder, die hier gerne mal einen Moment ausruhen.



Probesitzen: Das Werk ist gut gelungen, befindet Kurt Stork, der die Bank mit seinem Sohn Stefan vom Gestrüpp befreit und renoviert hat.

# Händlergemeinschaft Almena sagt Danke!



Sehr zufrieden sind die Organisatoren des Rosenblütenfestes (im Bild einige der Aktiven). Vom Erlös soll ein Rosenbogen installiert werden.

Auch wenn Almena nicht über ein Gewerbegebiet verfügt, es keine Fußgängerzone oder Einkaufsstraße gibt, verteilen sich über den Ort an die 30 Gewerbebetriebe mit mehr als 200 Beschäftigten. Und das bei einer Einwohnerzahl von 1274! Es gibt kaum Leerstände. Die große Versorgungslücke nach der Schließung des Lebensmittelmarktes und der Bäckerei Stumpenhagen konnte mit der Eröffnung von Cafe Jana geschlossen werden. Das Haus Almena

wurde unter einem neuen Pächter wieder eröffnet. Die Lippische Landesbrand glänzt mit neuem Team in neuen Räumen. Neben alteingesessenen Betrieben gibt es auch einige Neueröffnungen.

Auch im privaten Bereich fanden in den letzten Monaten langjährig leerstehende Häuser einen neuen Besitzer (altes Pfarrhaus, Rosenberg, u.a.). Die Vielfalt der Tätigkeiten ist konkurrenzlos. Bei vielen Projekten ergänzt man sich und hilft sich aus!

Die Zusammenarbeit der Händlergemeinschaft „Extertals starke Mitte“ ist sehr gut, was die Gemeinschaftsaktionen der vergangenen Jahre eindrucksvoll belegen. Gewerbeschau, Verschönerungsaktionen im Ort oder die Um- und Neugestaltung des Rosenbergs - alle diese Aktionen haben einen großen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des Standortes geleistet! Ein toller Erfolg war auch das erste Rosenblütenfest der Händlergemeinschaft. Jede Menge Gäste

aus Almena und aus den umliegenden Ortschaften strömten auf den Rosenberg und wurden von der Blütenpracht der vielen neu gepflanzten Rosen empfangen.

Die kulinarische Vielfalt und das Rahmenprogramm kamen sehr gut an. Die vielen hundert Besucher ließen die Kassen klingeln. Dafür bedanken sich die Organisatoren sehr herzlich bei allen Beteiligten! Der Erlös soll für weitere Verschönerungsaktionen auf dem Rosenberg verwendet werden.

# Begegnung im Park

## Internationales Parkfest

(Inter-)nationale kulinarische Spezialitäten

Puppenbühne

Live-Musik

Kaltgetränke

Kunigerd

Spielmobil Firlefanz

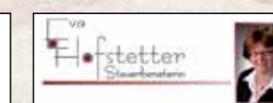
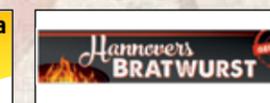
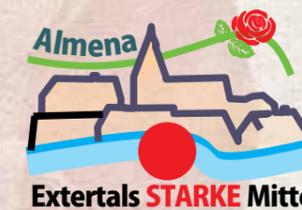
ab 16 Uhr

# 08.09.2018

Park mit Potenzial Bösingfeld

## Extertals STARKE Mitte

Wir sind Extertals starke Mitte



# Mit "Cartwrights" durchs Leben geritten

Christoph Bebermeier aus Laßbruch ist seit seiner Kindheit ein Fan der amerikanischen Westernserie „Bonanza“

**Laßbruch.** „Das ist ein Anblick, da kommst du doch ins Schwärmen, wenn du das siehst. Das gehört alles uns.“ Ben Cartwright und sein Sohn Adam schauen vom Rücken ihrer Pferde auf das wohl schönste Tal westlich der hohen Berge: Tausend Quadratmeilen saftige grüne Wiesen, endlose Kiefern-Wälder, türkisfarbene Seen, azurblauer Himmel und weiße Wolken.

Mit diesen Worten und dieser Szene startete am 13. Oktober 1962 die berühmte amerikanische Westernserie „Bonanza“ auch im Deutschen Fernsehen. Zu dieser Zeit ist Christoph Bebermeier noch gar nicht geboren, aber dennoch sollte ihn „Bonanza“ sein Leben lang begleiten. „In den USA wurde die Western-Serie am 12. September 1959 zum ersten Mal ausgestrahlt. Sie ist 14 Jahre lang bis 1973 produziert worden. Insgesamt gab es 430 Folgen in 60 Minuten Länge, nur für den Deutschen Markt wurden sie um 10 Minuten gekürzt. Die Familiensaga wurde eine der erfolgreichsten Serien überhaupt - und die zweitlängligste Westernserie nach »Rauchende Colts«.“

Ja, er kennt sich aus in der Welt der Cartwrights, denn er ist seit frühester Kindheit ein begeisterter Fan der Serie. Den „Bonanza“-Virus fing er sich schon als fünfjähriger Junge ein. „Jeden Sonntag um 18.10 Uhr klebte ich vor dem Bildschirm. Und wehe man hat den Moment des Vorspanns verpasst, wenn die Flamme die Landkarte der Ponderosa-Ranch durchbrennt.“ Dahinter kamen sie dann angeritten, die vier Cowboys: Vater Ben und seine drei Söhne Adam, Hoss und Little Joe – welch ein Quartett. Diese markante Eröffnungssequenz hat sich ins kollektive Gedächtnis mehrerer Generationen eingebrannt, wie die Brandeisen ins Fell der Rinder auf der Ponderosa-Ranch dem Domizil der Familie. Denn mit Viehzucht und Forstwirtschaft verdienten die Cartwrights ihr Geld.

Zwischendurch läutet Bebermeiers Handy – natürlich mit dem Klingelton der Anfangsmelodie von „Bonanza“. Wohl jeder, der über 40 Jahre alt ist, kennt diese galoppierenden und wie Hufschläge hämmernden Gitarrentöne: „deng, de-deng, de-deng, de-deng, de-dennng-dinnng“.

„Von der Familie war Lorne Greene als Vater Ben Cartwright mein Lieblings-Darsteller. Er war zwar oft streng, aber stets fair, weise und gerecht. Mit seiner sonoren Bass-Stimme und den buschigen Silberkotelet-



Christoph Bebermeier mit Fotos der Cartwrights. Rechts: Die erste Szene der ersten Folge von 1959.

ten die perfekte Rolle als Patriarch.“ Von seinen Söhnen wurde er nur „Pa“ gerufen. Ben war dreimal verwitwet und hatte von jeder Frau eine Jungen. Alle drei hatten unterschiedliche Charaktere.

Der Älteste war Adam (Pernell Roberts), der coole, bücherlesende und immer schwarz gekleidete Denker. Danach kam Eric, genannt „Hoss“, (Dan Blocker), ein gutmütiger, dicklicher, aber bärenstarker Klotz. Als Jüngster flimmerte Joseph, alias „Little Joe“ (Michael Landon) über den Bildschirm. Er war ein Draufgänger und Heißsporn, aber auch der „Sonny Boy“, charmant und attraktiv. Und dann war da noch der chinesische

Koch Hop Sing (Victor Sen Yung), der von der Familie häufig auf den Arm genommen wurde und der als Running Gag ständig mit seiner Kündigung droht.

„Die Serie spielte genau 100 Jahre in der Vergangenheit zur Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges. Die erste Folge aus dem Jahr 1959 stellt also das Jahr 1859 dar. Einen kleinen Kostümfehler gab es dennoch: An den Hosen der Familienmitglieder und anderer Cowboys sieht man Reißverschlüsse. Die wurden jedoch erst viele Jahre später erfunden.“

Das Wort „Bonanza“ bedeutet im Spanischen „Reichtum“ oder „Glücksfall“. Es bezeichnet im Bergbau eine

reiche Fundgrube aus Silber oder Gold. Rund um Virginia City wurden ab 1859 große Silbervorkommen gefunden. Auf dem Höhepunkt des Silberabbaus, dem „Bonanza-Jahrzehnt“ 1870-1880 gab es dort um die 20.000 Claims.

„Es war die erste Westernserie, die vollständig in Farbe ausgestrahlt wurde. Das lag daran, dass RCA, der Mutterkonzern des ausstrahlenden US-Senders NBC, Farbfernsehgeräte herstellte und damit den Verkauf fördern wollte. In Deutschland allerdings sahen die Zuschauer sie nur in schwarz-weiß, denn Farbfernsehen wurden hier erst 1969 eingeführt.“

„Bonanza“ war eine Familien-Soap, die sich in jeder Folge um soziale Gerechtigkeit bemühte.

„Anders als bei früheren gängigen Westernserien gab es bei Konflikten kaum Schießereien. Die Serie hatte eine friedliche Botschaft und die Lösung der Probleme wurde meist durch Moral erreicht. Statt ballender Revolverhelden standen Vernunft und Anstand im Mittelpunkt. Außerdem waren die Cartwrights Verfechter von ökologischer Forstwirtschaft und fairem Viehhandel.“ „Bonanza“ wurde zur Kultreihe, weil sie generationenübergreifend die Zuschauer fesselte, denn sie vereinigte Elemente der Familien-, Abenteuer- und Westernserie. In Deutschland lief die Serie bis 1977, zuletzt aber nur noch 14-tägig. „Das war furchtbar. Ich musste zwei Wochen auf die nächste Folge warten.“ Dan habe ich oft die TV-Sendungen auf Audiocassette aufgenommen und später angehört. Im Kopf hatte ich ja dazu noch die Bilder vom Fernsehen. Ich habe sie so oft abgespielt, dass



Christoph Bebermeier zeigt auf der Landkarte aus „Bonanza“ auf die Ponderosa-Ranch.

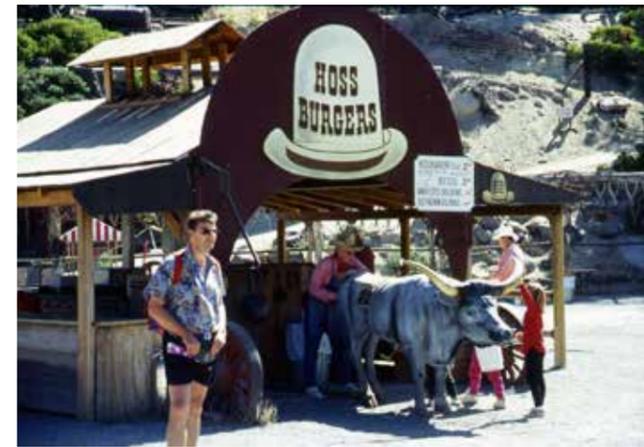
ich noch heute viele Dialoge auswendig mitsprechen kann.“ In den 1970er Jahren gab es auch Comics zur Serie. In jedem Heft war ein Poster der Cartwrights. „Die Wände in meinem Kinderzimmer hingen voll damit. Zudem besitze ich alle zehn Bonanza-Bücher vom Bastei-Verlag.“

Neben seinen Tonaufnahmen hatte er auch Bilder gemacht. „Ich habe die Szenen einfach vom Fernseher abfotografiert, denn Video gab es ja noch nicht. Ich hatte auch ein Bild von der legendären Landkarte gemacht. Als ich später 1985 als Erntehelfer arbeitete, erfuhr ich, dass die Mutter meines Chefs eine Malerin war. Ich gab ihr das Foto und bat sie mir die Landkarte der Ponderosa-Ranch zu malen. Das Aquarell ist perfekt geworden. Es hat mich damals 500 DM gekostet, aber das war es mir wert.“

Irgendetwas magisch Anziehendes, geradezu Mystisches, umgibt diese Karte. Die originale Ponderosa-Landkarte wurde 1959 von dem Künstler Robert Temple Ayres gemalt und ist seit 2010 im „Autry National Center of the American West“-Museum in Los Angeles ausgestellt. Zuvor hing sie Jahrzehnte lang beim „Bonanza“-Produzenten David Dortort zu Hause. Ayres sah die Karte erst 2011 das erste Mal nach 52 Jahre wieder. Er hatte nicht gewusst, wo sie abgeblieben war. Er starb am 25. Februar 2012 im Alter von 98 Jahren, drei Tage nachdem er die Karte noch einmal im Museum besichtigt hatte.

Ab 1989 zeigte Sat.1 weitere Folgen der Serie, die Bebermeier nun endlich vollständig mit Ton und Bild auf Video mitschneiden konnte.

Ab 1997 kamen auf Kabel 1 schließlich die letzten 40 Folgen. „Nur zwei Teile wurden niemals in Deutschland gezeigt. Die habe ich aber dann über meine DVD-Sammlung mit allen 430 Folgen auch sehen können. Allerdings wurden diese nicht synchronisiert, sondern haben nur Untertitel.“



Christoph Bebermeier steht vor der Ponderosa-Ranch in Nevada (1993).

Ein Bonanza-Fahrrad hat er als Kind nie gehabt und auch reiten, so wie seine Helden, hat Bebermeier selbst nie gelernt. Allerdings zog es ihn 1993 dann doch mal in den Wilden Westen. Gemeinsam mit einem Freund flog er damals nach San Francisco in Kalifornien. „Ich habe mir von klein auf immer gesagt, wenn du einmal in die USA kommst, dann besuchst Du die Ponderosa-Ranch. Sie wurde eigens für die Dreharbeiten an der Serie in

dem Ort Incline Village in Nevada gebaut. Sie liegt am Ufer des Lake Tahoe in der Nähe von Virginia City.“

Benannt ist sie nach den dort wachsenden Ponderosa-Pines (deutsch: Gelb-Kiefer). Seit 1968 war sie zu besichtigen und ein Wildwest-Themenpark zog jährlich 300.000 Besucher an. So besuchte auch Bebermeier den Familiensitz der Cartwrights. Er stand an ihren Gräbern, schritt durch ihr Wohnzimmer und ging in Bens



Die Grabsteine der Familie Cartwright auf der Ponderosa-Ranch in Nevada (1993).

Arbeitszimmer, wo über dem Schreibtisch an der Wand die „ultimative“ Landkarte hing. Das sind Augenblicke, die man nie vergisst. „Ich habe sie gesehen - die echte Karte der Ponderosa!“ Das sind Herzschlagmomente. Als die Gästezahlen zurückgingen, wurde die Ranch 2004 an den Milliardär David Duffield verkauft.

Und auch wenn alle Darsteller mittlerweile das Zeitliche gesegnet haben, irgendwo reiten die Cartwrights noch immer durch die Fernsehkanäle. In rund 90 Ländern wurde „Bonanza“ erfolgreich exportiert. Rund 400 Millionen Zuschauer sollen die Serie im Laufe der Jahrzehnte gesehen haben. Für viele ist der Reiz daran noch immer ungebrochen. So auch für Bebermeier, der sich nach wie vor gern Folgen aus seiner Sammlung ansieht. Keine Flagge von Nevada, sondern die lippische Fahne weht vor Bebermeiers Haus in der Straße „Blumenland“. „Hätte ich die Bauzeichnungen der Ponderosa-Ranch, die es heute im Internet herunterzuladen gibt, schon früher gehabt, dann hätte ich mir vielleicht dieses rustikale Blockhaus hierhin gebaut.“

Vielen Laßbruchern ist Bebermeier nur als Vorsitzender des Freibadvereins und fleißiger Rasenmähermann der Dorfgemeinschaft auf dem örtlichen Friedhof oder als landwirtschaftlicher Berater bekannt. Aber in seiner Brust schlägt noch ein anders Herz und das geht: deng,de-deng,de-deng, de-deng...! Und wenn er im Sommer im Sattel seines Aufsitzrasenmähers über die saftigen grünen Wiesen in Laßbruch reitet, dann bleibt er manchmal für einen Moment stehen und schaut in die Ferne über die weite lippische Landschaft auf das wohl schönste Tal westlich der hohen Berge. Und dann sagt er zu sich: „Das ist ein Anblick, da kommst du doch ins Schwärmen, wenn du das siehst. Das gehört alles uns.“

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

## Nahrwold & Lehmeier GmbH

### Entsorgungsfachbetrieb

- ➔ Schrott & Metallgroßhandel
- ➔ Abfallentsorgung
- ➔ Recycling
- ➔ Containerdienst
- ➔ Transportservice

### Mitarbeiter gesucht:

- (Berufs-) Kraftfahrer (C/CE)
- Aushilfe für das Sortieren und Vorbereiten der Wertstoffe zur Weiterverarbeitung



Am Bahnhof 6a | 32699 Extertal  
Tel.: 05262 / 99 39 00 | Fax: 05262 / 99 39 020  
Mail: info@nahleh.de

Neue Öffnungszeiten:  
Mo. - Do. 7.00 - 16.30 Uhr  
Freitag 7.00 - 15.30 Uhr

www.nahrwold-lehmeier.de

## Tag des Ehrenamtes

Bürger können bis zum 19. Oktober Vorschläge machen

**Extertal.** Anlässlich des „Tages des Ehrenamtes“ am 5. Dezember 2018 wird die Gemeinde Extertal im Rahmen einer Feierstunde besonderes ehrenamtliches Engagement würdigen. Der Arbeitskreis „Ehrenamt“ bittet zur Vorbereitung um Vorschläge aus der Bevölkerung.

Folgende Kriterien sollten unter anderem erfüllt sein: Zur Ehrung können Einzelpersonen oder Gruppen gelangen, die Bürger/innen der Gemeinde Extertal sein müssen. Die ehrenamtliche bzw. freiwillige Tätigkeit darf nicht mit Entgelt (Bezahlung, Aufwands-

entschädigung, Honorar) vergütet werden. Priorität des ehrenamtlichen bzw. freiwilligen Engagements sollten die Bereiche Gemeinwohl, der Umweltschutz und die Ausübung von Zivilcourage haben.

Alle Einwohner/innen werden gebeten, bis zum 19. Oktober Vorschläge für die Vergabe des Preises schriftlich einzureichen: Gemeinde Extertal - Die Bürgermeisterin - Postfach 11 51, 32695 Extertal oder per mail an r.koester@extertal.de

Die bisherigen Preisträger finden Sie unter [www.extertal.de](http://www.extertal.de)



## Hundekot gefährdet die Gesundheit der Bürger

Verursacher/innen bitte beim Ordnungsamt melden

**Extertal.** Regelmäßig und immer häufiger gehen beim Ordnungsamt der Gemeinde Extertal Beschwerden über die Verschmutzung von Gehwegen, Spielplätzen und Verkehrsinseln durch Hundekot ein. Die Hinterlassenschaften der Hunde stellen ein gesundheitliches Risiko für Mensch und Tier dar, da Hundekot nicht selten Parasiten, Bakterien und Bandwürmer enthält. Folglich ist es nicht verwunderlich, dass den Extertaler Bürgerinnen und Bürgern die Verschmutzung der öffentlichen Flächen ein Dorn im Auge ist.

Deshalb weist die Gemeinde darauf hin, dass Hundebesitzer dazu verpflichtet sind, Verunreinigungen, die ihr Hund verursacht, unverzüglich

von Straßen und Anlagen zu entsorgen. Wer der Reinhaltungsverpflichtung nicht nachkommt, muss mit Bußgeldern rechnen. Die Gemeinde Extertal appelliert an die Vernunft und das Verantwortungsbewusstsein der Hundebesitzer, sich an diese Pflicht zu halten. Das Ordnungsamt kann allerdings nur dann aktiv werden, wenn die Verursacher bekannt sind. Die Bürger/innen werden deshalb gebeten, entsprechende Vorfälle und Hundehalter/innen beim Ordnungsamt zu melden.

Zuständige Ansprechpartnerin ist Sandra Becker vom Fachgebiet III.2 – Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Tel. 05262/402-321, E-Mail: s.becker@extertal.de.



Zur Ehrung gehört auch ein Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde.

## »Pferdeshow« in der Reithalle

**Bösingfeld.** Eine „Pferdeshow“ findet am Samstag, 11. August von 15 bis 18 Uhr in der Reithalle, Zum Sportplatz 1, statt. Der Eintritt ist frei! Im Programm: Verlosung, Kinderschminken, Kaffee, Kuchen, Würstchen. Der Erlös geht an den Reit- und Fahrverein Extertal.



## Über 70 Kurse für alle Altersgruppen mitten im Ort

Belebung für die „City“: TSV Bösingfeld eröffnet am 24. August „Fitnesscenter“ im ehemaligen IHR Platz

**Bösingfeld.** Ab September bringt der TSV Bösingfeld mit den neu gestalteten Räumen im ehemaligen „IHR Platz“ viel Bewegung in den Ort. Unter dem Motto „Sport im Ort“ bietet der Verein in seinem neuen Fitnessraum über 70 Kurse an. Das Programm ist vielfältig und abwechslungsreich. Viel Wert wurde darauf gelegt, dass für jeden ein passendes Angebot dabei ist.

So gibt es viele neue Kurse, von Sturzprophylaxe, XXL Sport und Gerätetraining bis hin zu vielen Eltern-Kind-Angeboten. Einige Kurse finden sowohl vormittags, als auch nachmittags statt und sind so besonders für Schichtarbeiter interessant.

Ein besonders Highlight sind die neu



Viele neue Kurse kann der TSV Bösingfeld ab September im ehemaligen IHR Platz anbieten. Eine tolle Bereicherung für den Ortskern!

angeschafften Fitnessstrampoline, auf denen besonders gelenkschonend Ausdauer, Kraft und Koordination trainiert werden können. Das gesamte Kursprogramm können Sie auch online unter [www.tsv-boesingfeld.de](http://www.tsv-boesingfeld.de) durchstöbern.

Auch die Geschäftsstelle des Vereins wird in Zukunft in den neuen Räumen zu finden sein. Hier stehen Ihnen die Mitarbeiter an drei Tagen in der Woche für Frage, Wünsche und Anregungen zur Verfügung.

Falls jemand Interesse bekommen hat, sich beim zweitgrößten lippischen Sportverein einzubringen oder zu engagieren, ob als Trainer, Kursleiter, Ehrenamtler oder im Vorstand: Der TSV Bösingfeld freut sich auf Sie.



## Extertaler Wanderwoche

Das Mitwandern ist auch an einzelnen Tagen möglich

**Extertal.** Die Extertaler Wanderwoche, immer Anfang Oktober, hat eine lange Tradition. Mitwandern kann man die gesamte Woche, oder auch an einzelnen Tagen. Für Hin- und Rücktransport (gegen Kostenbeteiligung) ist gesorgt. Ortskundige Wanderführer/innen haben die schönsten Wege ausgewählt und führen zu den Sehenswürdigkeiten an den Wegen. Einkehrmöglichkeiten werden vorbereitet, grundsätzlich gilt aber: Selbstverpflegung.

Die Touren im Einzelnen:

Montag, 1. Oktober - Von Linderhofe über Göstrup nach Silixen.

Dienstag, 2. Oktober - Von Silixen auf der Wilddiebsroute und den Weg der Blicke nach Schloß Varenholz.

Mittwoch, 3. Oktober - Von Varenholz (Kirche) ins Zieglerdorf Kalldorf.

Donnerstag, 4. Oktober - Von Bad Senkelteich ins Windmühlendorf Bavenhausen.

Freitag, 5. Oktober - Von Bavenhausen zum Hotel „Zur Burg Sternberg“ mit Abschlussabend.

Anmeldung erwünscht!  
Infos und Anmeldungen:

• Lippischer Heimatbund, Johannes Kopel-Varchmin, Telefon 05252 - 973929, E-Mail: [kopelvar@web.de](mailto:kopelvar@web.de)

• Gemeinde Extertal, Renate Köster, Telefon 05262 - 402-116, E-Mail: [r.koester@extertal.de](mailto:r.koester@extertal.de)

• Hotel „Zur Burg Sternberg“, Telefon 05262 - 9440, E-Mail: [info@hotel-burg-sternberg.de](mailto:info@hotel-burg-sternberg.de)



## Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10-12  
32699 Extertal  
Fon 0 52 62 / 99 68 24  
[marketing-extertal@t-online.de](mailto:marketing-extertal@t-online.de)  
[www.marketing-extertal.com](http://www.marketing-extertal.com)

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:  
Montag bis Mittwoch 10 bis 12 Uhr  
Donnerstag 14 bis 17 Uhr  
Freitag 10 bis 12 Uhr

Der Extertal Spiegel erscheint in:

Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhofe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:

**Aerzen:** Kriebels Back Oase, Twinfit, Schlosshotel Münchhausen. **Friedrichshöhe:** Seniorenzentrum Berghof. **Krankenhausen:** Apotheke Krankenhausen. **Rinteln:** Bäckerei Dreimann. **Lüdenhausen:** Blumen Buschmeier. **Dörentrup:** Blumen-Karl, Bäckerei Dierig, Bäckerei Die Backstube. **Schelentrup:** Stallscheune. **Humfeld:** Reiterstuben, Bäckerei Fröbrich. **Bega:** Bäckerei Dierig. **Barntrup:** PM-Tankstelle, Bäckerei Dreimann, Fleischerei Buddeberg, Fleischerei Tönebön, Bäckerei Fröbrich, Eiscafe Fantasy. **Bremke:** Shell-Tankstelle.



Freibad Bösingfeld/ Asmissen  
**Hundeschwimmen 02.09.18**

Wir pflegen  
Nächstenliebe.

**Diakonieverband Extertal**  
Grüner Weg 1  
32699 Extertal-Bösingfeld  
Tel. 0 52 62 - 56 772  
Fax 0 52 62 - 56 967  
[info@diakonie-extertal.de](mailto:info@diakonie-extertal.de)



- Beratung und Anleitung
- Familienpflege
- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Kinderkrankenpflege
- Verhinderungspflege / Betreuungsdienste
- Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf – Rund um die Uhr erreichbar
- Vermittlung aller kirchlichen Angebote: gesellige Treffen, Gesprächskreise, Seniorenreisen u.a.

Unfall-Versicherung

Was auch immer  
Sie bewegt, wir geben  
Sicherheit.



ServiceCenter Bösingfeld  
**Michael Falkenrath**  
Bruchstraße 4 · 32699 Extertal  
Tel. 05262 94 77-0



ServiceCenter Almena  
**Derya Heuer**  
**Sascha Bebermeier**  
Hauptstr. 15 · 32699 Extertal  
Tel. 05262 94 67-0



[www.lippische.de](http://www.lippische.de)

Bei uns zuhause.  
**Lippische**  
Landes-Brandversicherungsanstalt

## Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e.V.  
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein  
Redakteur: Wulf Daneyko, Tel. 0175 - 12 67 966  
E-Mail: [wulf\\_daneyko@yahoo.de](mailto:wulf_daneyko@yahoo.de)  
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein  
Auflage: 9.000 Exemplare

Nächste Ausgabe: 29. November 2018

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

# MEIN STROM & ERDGAS GIBT DIR LICHT UND WÄRME.



**Jedes Jahr gibt's Coupons  
für über 150 € dazu!**

**Wechseln lohnt sich.  
Für dich und Lippe.**

## JÜRGEN

*Strom und Erdgas von hier.*

Tel. 0800 607 1111 oder unter [www.stadtwerkenergie.de](http://www.stadtwerkenergie.de)



**Stadtwerkenergie**  
OSTWESTFALEN-LIPPE

Ein Unternehmen der Stadtwerke  
Bad Salzufen, Detmold, Lemgo, Rinteln, Vlotho.